tierschutz report

Heft 2/2026
46. Jahrgang

Vereinszeitung des Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e. V.



Seite 13
Einladung zur Herbstfest am 20. September

Seite 16
Die Dackel von der A2

Seite 22
Vernachlässigung hinterlässt Spuren

Inhalt



5

Sanierung am Hundehaus

16



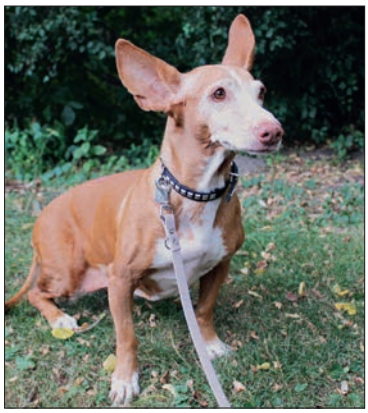
Dackel von der A2



19

Schildkröten haben auch Bedürfnisse

25



Elas Glück im Unglück

Tierschutz Report

03 **Vorwort**
Michael Siems

Aus dem Verein

04 **Was macht eigentlich**
der Bau des neuen Kleintierhauses?
05 **Hundehaus**
Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen
06 **Zukunftstag**
im Tierschutz Braunschweig
07 **Der Tierschutz als Erbe**
Nachlass regeln für Tierheimtiere
08 **Ein Arbeitstag im Tierheim Braunschweig**
Begleitet uns durch den Alltag
09 **Gezielt helfen**
mit unserer Amazon-Wunschliste
10 **Protokoll der Jahreshauptversammlung**
Von Montag, den 1. Juni 2026

Tierschutz

14 **Erfolgsstory – Teil 15**
Python und Kornnatter sichergestellt
15 **Das eosinophile Granulom**
bei Katzen
16 **Die Dackel von der A2**
Zoll stoppt Fahrzeug mit 16 Hunden
19 **Wenn Schildkröten leiden**
Wie man diese komplexen Tiere artgerecht hält
20 **Saltys zweite Chance**
Fundhund Saltys Geschichte
22 **Staffordshire Terrier-Hündin Elaine**
Vernachlässigung, die sichtbare Spuren hinterlässt
23 **Hanni – Ein Happy End**
für eine alte Hundeseele
24 **Wildtier ABC**
A wie Amsel und A wie Ameise

Tierrettungsdienst

25 **Hündin allein unterwegs in Braunschweig**
Elas Glück im Unglück
26 **37 °C, 27 Einsätze und viele kleine Leben**
Jungvögel in der Sommerhitze
27 **Abwehrnetze**
werden Tauben zum Verhängnis
28 **Vier kleine Kämpfer**
Eichhörnchen-Familie findet zurück ins Leben

Leserbriefe

29 **Leserbriefe von ehemaligen Tierheim-Tieren**
Hunde, Katzen, Vögel und Co. lassen grüßen!

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

ich bin nun bereits seit einigen Jahren Beiratsmitglied in unserem Verein und habe jetzt erstmals die Gelegenheit, im Tierschutzreport einige Sätze über mich und meine Tätigkeit für den Verein loszuwerden. Ich bin seit inzwischen fast 30 Jahren anwaltlich tätig. Im Verlauf meiner beruflichen Tätigkeit haben sich die Bereiche von ihren Schwerpunkten her verändert. Mit meinem eigenen zunehmenden Alter wird naturgemäß auch der Mandantenstamm immer älter, so dass Beratungsleistungen und Vertretungen im Bereich des Erbrechtes immer bedeutungsvoller geworden sind.

Das ist auch der Bereich, in dem der Verein von mir die meiste Unterstützung erhält. In den Fällen, in denen der Verein über ein Testament mit einem Vermächtnis oder gar mit einer Erbschaft bedacht wurde, tauchen immer wieder Probleme auf, sei es, dass Verwandte nicht akzeptieren wollen, dass der Tierschutz als Erbe eingesetzt wird, sei es (was sehr häufig ist), dass die Testamente von ihrem Wortlaut her nicht so klar gefasst sind, dass eindeutig zu ermitteln ist, was der Testierende überhaupt gewollt hat.

Das ist generell ein großes Problem im Erbrecht, denn bestehende Unklarheiten tauchen sehr oft erst dann auf, wenn das Testament eröffnet wird. Und das geschieht eben erst dann, wenn derjenige, der das Testament errichtet hat, verstorben ist. Die Problematik liegt dann darin, dass man ihn oder sie eben nicht mehr fragen kann, was er oder sie gemeint hat, wenn Unklarheiten bestehen. Deswegen besteht ein großer Anteil der juristischen Arbeit darin, den tatsächlichen Erblasser-Willen bei bestehenden Unklarheiten durch Auslegung zu ermitteln.

Damit das nicht nötig wird, ist es wichtig und ratsam, ein Testament so zu verfassen, dass es eindeutig ist und eben kein Fragezeichen hinterlässt, was nun genau gewollt ist.

Um ein einfaches Beispiel zu nennen: Es ist rechtlich etwas grundsätzlich anderes, ob ich jemandem etwas vererbe oder ob ich jemandem etwas vermache. Der juristische Laie kennt diese Unterschiede aber nicht, sodass es beispielsweise schon dadurch oft zu Missverständnissen kommt, die sich vermeiden lassen. Deswegen rate ich dazu, bei der Errichtung eines Testamentes sorgfältig zu sein und idealerweise anwaltliche oder notarielle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Und wenn Sie keine Angehörigen oder Freunde haben, die Ihre Erben werden sollen, tun Sie so viel Wertvolles und Gutes, wenn Sie den Tierschutz Braunschweig in ihrem Testament durch eine Erbeinsetzung bedenken. Aber auch wenn Sie, wie es in den meisten Fällen ist, genau wissen, wer Ihr Erbe werden soll, können Sie unseren Verein durch die Auslobung eines Vermächtnisses unterstützen! Der Verein, der Vorstand, der Beirat und die Mitarbeitenden sind Ihnen für eine solche Großzügigkeit unendlich dankbar!



Foto: Michael Siems

Viele Grüße,
Michael Siems

Liebes Mitglied,

Sie sind umgezogen und Ihre Anschrift oder Ihre Bankverbindung hat sich geändert, dann teilen Sie uns diese bitte – entweder per E-Mail, per Post oder telefonisch – mit.

Was macht eigentlich der Bau des neuen Kleintierhauses?

Verena Geißler

Die Arbeiten am Neubau gehen gut voran. Mittlerweile ist auch das Obergeschoss des Hauses fertiggestellt und die Arbeiten an der Fassade sind im vollen Gange.
Anfang nächsten Jahres soll der Bau fertiggestellt sein und bietet unter anderem unseren Kleintieren eine deutlich komfortablere Unterbringung. Für unsere Kaninchen, Meerschweinchen und Vögel gibt es schöne Außengehege bzw. Volieren und ganz viel Platz.
Auch an unsere Katzen haben wir gedacht, denn in dem neuen Gebäude gibt es eine zweite Krankenstation für unsere Samtpfoten. Wir haben zwar bereits eine Krankenstation für Katzen, aber darin wird es zu Stoßzeiten manchmal so eng, dass wir kranke Katzen in großen Flugboxen unterbringen müssen. Diese Zeiten sind mit der zweiten Krankenstation glücklicherweise vorbei. Auch unser neuer Seminarraum wird sich in dem Neubau befinden.



Die Arbeiten am Neubau gehen zügig voran. *Foto: Frederike Braack*

Voller Stolz möchten wir berichten, dass es eine echte Besonderheit in diesem Gebäude gibt. Der folgende Text mit den fachlichen Daten zur 3D Wand wurde uns freundlicherweise von der TU Braunschweig gestellt: Gemeinsam mit dem Institut für Tragwerksentwurf der TU Braunschweig und den Architekten von Hecher-Elfenbüttel haben wir einen echten Meilenstein gesetzt:
Im Neubau unseres Kleintierhauses am Biberweg 30 wurde die voraussichtlich weltweit erste Wand im Shotcrete 3D Printing (SC3DP) Verfahren in einem echten Neubau verbaut!
Was ist das Besondere daran? Schalungsfrei: Der Roboter trägt den Beton im Digital Building Fabrication Laboratory (DBFL) der TU Braunschweig Schicht für Schicht direkt auf und fertigt das Element vor. Geometrische Freiheit: Komplexe Formen, die mit konventionellen Methoden kaum möglich wären, werden hier realisierbar. Zukunft des Bauens: Das Element ist Teil der Forschung im SFB TRR 277 AMC (Teilprojekt A04) und zeigt, wie digitale Fertigungsverfahren unsere Bauweise verändern.
Ein riesiges Dankeschön an alle Beteiligten für dieses spannende Projekt! Wir sind stolz, dass bei unserem Neubau modernste Forschung und Tierschutz Hand in Hand gehen.



Im Neubau unseres Kleintierhauses wurde die voraussichtlich weltweit erste Wand im Shotcrete 3D Printing (SC3DP) verbaut! *Foto: Mareike Koch*

Sanierungsarbeiten am Hundehaus sind abgeschlossen

Verena Geißler

Nach fast 2 Jahren Sanierungsarbeiten an unserem Hundehaus konnten unsere vierbeinigen Schützlinge endlich wieder einziehen.
Nun haben unsere Vierbeiner Ruhe durch mehr Sichtschutz und viel Platz durch Durchbrüche in den Wänden, so dass beliebig viele Zwinger miteinander verbunden werden können. Unseren Hunden scheint es bislang gut zu gefallen. Vielen Dank an alle Spender die uns durch den Kauf eines Bausteins unterstützt haben, dieses große Projekt umzusetzen. Wer uns finanziell weiterhin noch unter die Arme greifen möchte, kann auch gerne nachträglich noch einen Baustein für 250 Euro kaufen und sich einen Platz auf der Spender-Tafel sichern.



Die Zwinger können ganz individuell miteinander verbunden werden, so dass wir eine große Flexibilität bei der Haltung der Hunde haben. *Foto: Frederike Braack*



Im Außenbereich wurden ebenso wie im Innenbereich die kaputten Fliesen gegen eine Epoxidharzbeschichtung ausgetauscht. *Foto: Frederike Braack*



Die Tafel mit unseren lieben Spendern, die den Bau bzw. die Sanierung dieses Hauses mit dem Kauf eines oder mehrerer Bausteine ermöglicht haben. *Foto: Frederike Braack*

Zukunftstag im Tierschutz Braunschweig

Frederike Braack



Die selbstgebauten Vogelhäuschen der Kinder konnten sich sehen lassen.
Foto: Frederike Braack

Am 23. April fand der diesjährige Zukunftstag statt und auch in diesem Jahr durften wir zehn motivierten Schüler:innen unseren Beruf näher bringen. Was manche Menschen überrascht ist die Tatsache, dass der Beruf des Tierpflegers ein Ausbildungsberuf ist und eine 3-jährige Berufsausbildung inklusive Schule beinhaltet.

Dieses Wissen und alles, was einem im Tierheimalltag begegnet versuchen wir im Zukunftstag näher zu bringen. Nach einer kleinen Vorstellung und einer Führung durch das gesamte Tierheim bekamen die Schüler:innen eine Einführung in den Tierrettungsdienst und konnten selbst mit Kescher und Fangstange tätig werden. Natürlich waren die Testtiere in diesem Fall nur Stofftiere, doch als es ans Maulkorbtraining ging, war die Freude sowohl auf Seiten der Kinder als auch bei meinem eigenen Hund Max groß.

Nach einer Einführung durften die Kinder selbst das Training durchführen. Gerade wenn kleine Hunde einen Maulkorb tragen, ist das für viele Menschen oft unverständlich. Kinder reagieren in der Regel sehr neugierig darauf und haben ein besseres Verständnis, welche Gründe es gibt, dass ein Hund einen Maulkorb trägt. Nach einer kleinen Stärkung wurde es exotisch. Unser Tierheim beherbergt neben den häufigen Kleintieren wie Kaninchen, Meerschweinchen und Vögeln auch Reptilien. Einzelne Tiere wurden vorgestellt und ihre Besonderheiten erläutert. Die meisten hatten keine Berührungsängste, mit unserer Königspython in Kontakt zu treten, und die Unterschiede zwischen Land- und Wasserschildkröten konnten direkt verglichen werden. Im Anschluss hatten die Schüler:innen die Möglichkeit ein Vogelfutterhaus zu bauen, welches sie im Anschluss mit nach Hause nehmen konnten.

Dafür wurden durch unsere Handwerkerin eigens handgefertigte Bausätze vorbereitet, die dann noch zusammengebaut werden mussten. Mit viel Konzentration und motiviert gingen alle an die Arbeit. Es wurden Hölzer markiert, vorgebohrt und verschraubt und so konnte jede:r sein selbstgebautes Einzelstück hervorbringen. Nach einer weiteren Pause wurde es dann wieder etwas Zeit für Bewegung. Eine Rallye führte durch das gesamte Tierheimgelände und es gab kleine Aufgaben zu erledigen und Fragen zu lösen.

In kleinen Gruppen stromerten alle über das Gelände und konnten am Ende alle Fragen klären und dabei noch lernen, dass Meerschweinchen und Farbmäuse ihre Angst vor Höhe teilen.

Nachdem wir dann noch unsere Wildblumenwiese mit ein paar neuen Pflanzen bestücken konnten, ließen wir den Nachmittag mit einer abschließenden Fragerunde ausklingen. Ich habe mich sehr gefreut, diesen Tag wieder nutzen zu können, um unsere Berufung jungen Menschen näher zu bringen und mehr Verständnis für Tierschutz und die Arbeit dahinter zu fördern.

In unserer Arbeit sehen wir immer wieder, dass Kinder und Jugendliche sich sehr für Tiere interessieren und auch bereit sind zu lernen und Verhalten anzupassen. Ich freue mich sehr auf die nächsten Jahre, diese wichtige Aufgabe weiter erfüllen zu können.

GRULA elektrotechnik GmbH

Notdienst
Tag & Nacht

- Elektroinstallation aller Art
- Antennen- und Satellitenanlagen
- Kommunikationsanlagen
- Altbausanierungen
- Ihre Sicherheit: der E-Check

Bienroder Weg 48 . 38106 Braunschweig . Tel: 84 16 42 . Fax: 2 84 32 90
e-mail: service@grula.de . internet: www.grula.de

Der Tierschutz als Erbe

Andreas Grote

Haben Sie schon einmal über Ihr Testament nachgedacht? Zugegeben: man denkt nicht gern über den eigenen Tod nach. Dennoch ist es sinnvoll, seinen Nachlass zu regeln. So kann man noch Einfluss nehmen auf die Zeit danach und ggfls. auch „Unannehmlichkeiten" zwischen den Erben vermeiden. Außerdem kann man mit einem Testament auch Personen oder Organisationen außerhalb der gesetzlichen Erbfolge unterstützen. Wir als Tierschutzverein kommen auf diese Weise von Zeit zu Zeit in den Genuss von Erbschaften oder Teilen davon.

Auch wenn es nicht unsere Haupteinnahmequelle darstellt, können wir mit Erbschaften – insbesondere, wenn sie größer sind – auch Projekte stemmen, die sonst nicht so schnell oder einfach denkbar wären. Zum Beispiel benötigt die Errichtung eines Gebäudes wie das aktuell im Bau befindliche neue Kleintierhaus sechsstellige Beträge. Aber auch ohne solche Großprojekte haben wir – z. B. für Personal oder Tierärzte – durchaus erhebliche laufende Kosten. Dass wir als gemeinnütziger Verein auch außergewöhnliche Zuwendungen wie die aus Erbschaften gut gebrauchen können, ist daher wohl nicht weiter erläuterungsbedürftig.

Aus diesem Grund sind wir als Bedachte in einem Todesfall, bei allem Mitgefühl für Verstorbene und Hinterbliebene, auch sehr dankbar für das uns zugedachte Erbe. Manchmal erben wir kleinere Geldbeträge, manchmal auch größere. Selten kommen wir so auch zu einer Immobilie. In einem solchen Fall wird sie veräußert, da wir in der Regel keine Verwendung dafür haben. In allen Fällen steht am Ende eines Erbschaftsprozesses ein Betrag, der uns in unserer Arbeit unterstützt und motiviert.

Ein auf unser Konto überwiesener Geldbetrag ist eine einfache, weil unkompliziert zu behandelnde Erbschaft. Aber es kann auch aufwendiger werden, zu erben.

Zunächst müssen wir vom Erbe erfahren. Im Idealfall gibt es ein Testament und wir bekommen Nachricht vom Amtsgericht, z. B. mittels eines Eröffnungsprotokolls des Testaments. Oder es gibt einen eingesetzten Testamentsvollstrecker, der sich an uns wendet. Im zweiten Schritt gilt es zu ermitteln, woraus der Nachlass eigentlich besteht und welcher Anteil davon uns zugedacht ist. Im Falle einer Erbengemeinschaft sind wir Miterbe und müssen uns mit den anderen Miterben in Verbindung setzen und einigen. Vererbte Sachen, für die kein Erbe Verwendung hat, werden in einem weiteren Schritt in der Regel veräußert, der Geldbetrag geht dann an die Erben. Manchmal ist ein kompletter Hausstand in der Erbmasse.

Wenn der Tierschutz alleiniger oder Haupterbe ist, kümmern wir uns um die gesamte Abwicklung. Das kann bei vererbten Immobilien auch lange dauern, weil der Verkaufsprozess Monate, im ungünstigen Fall Jahre, dauern kann. In der Zwischenzeit sind wir Eigentümer und müssen die laufenden Kosten und Arbeiten für die Immobilie tragen und uns mit Behörden, Versorgern und anderen Institutionen auseinandersetzen.

Bei fehlenden Unterlagen, die erst ausgestellt oder beschafft werden müssen, kann es längere Zeit dauern, bis ein Erbfall bearbeitet und abgeschlossen werden kann. Oder bei mehreren Erben, insbesondere wenn die Auseinandersetzung mit Ihnen schwierig wird, kann sich dies zeitverzögernd auswirken. Ein Erbe kann also durchaus eine Menge Arbeit bescheren, am Ende schlägt aber positiv zu Buche, dass es eine Einnahme für den Tierschutzverein darstellt.

Einen Nachlass zu regeln kann je nach dessen Größe und Zusammensetzung oder der Zusammensetzung der Erbengemeinschaft durchaus anspruchsvoll sein. Unser Beiratsmitglied, Herr Rechtsanwalt Siems, kann im Bedarfsfall beratend unterstützen!

Sollten Sie sich also über Ihren Nachlass einmal Gedanken machen, würden wir als Tierschutzverein gerne und sehr dankbar Erbe werden. Und Sie könnten, wenn Sie uns in Ihrem Testament bedenken, mit dem guten Gefühl leben, etwas Gutes für die Tiere und damit auch für die Gesellschaft zu hinterlassen. Und wir wünschen Ihnen, dass Sie noch lange und gesund unter uns Lebenden sind.

Noch eine große Bitte!

Wenn Sie unsere Zeitung, den „tierschutz report" gelesen haben, legen Sie sie nicht gleich auf Ihren Stapel mit Altpapier.

Sicherlich gibt es in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis auch einen Tierfreund, dem Sie vielleicht mit dieser Ausgabe eine kleine Freude machen können.

Es wäre doch schön, wenn möglichst viele Menschen von unserem Tierheim und den dort lebenden Tieren, die auf ein neues Zuhause hoffen, erfahren würden.

Meinen Sie nicht auch?

Ein Arbeitstag im Tierheim Braunschweig

Alyssa Pyrk

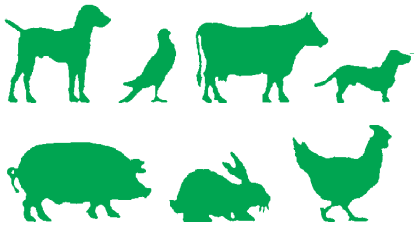
Wir starten morgens um 7:30 Uhr. Zuerst werden alle Bereiche der Tiere geöffnet. Wir kümmern uns um Hunde, Katzen, Kleintiere und Wildtiere. Beim Öffnen der Bereiche schauen wir direkt nach jedem Tier und kontrollieren, ob alle fit und munter sind. Tiere, die Medikamente benötigen, bekommen diese natürlich direkt.
Anschließend treffen wir uns alle in der Futterküche zur gemeinsamen Besprechung. Um 10 Uhr kommt später dann die Spätschicht dazu.

Je nach Wochentag kommt auch unser Tierarzt zu uns. Dienstags und freitags finden bei uns Impfungen und tierärztliche Behandlungen statt. Tiere, die darüber hinaus Hilfe benötigen oder an einem anderen Tag behandelt werden müssen, bringen wir selbstverständlich selbst zum Tierarzt. Da wir in der Woche viele Impfungen haben, ist es für die Tiere deutlich stressfreier, wenn der Tierarzt zu uns kommt.
Danach geht jeder Pfleger in seinen jeweiligen Bereich. Dort werden die Tierunterkünfte gründlich sauber gemacht und die Tiere gefüttert. Allein das nimmt bereits viel Zeit in Anspruch. Gleichzeitig wird jedes Tier genau beobachtet. Wir achten unter anderem auf den Kot, das Fress- und Trinkverhalten und natürlich darauf, wie sich das Tier insgesamt verhält. So können wir schnell feststellen, wenn es einem Tier nicht gut geht oder sich etwas verändert hat.
Neben der Versorgung der Tiere gehört auch die allgemeine Ordnung und Sauberkeit zu unseren Aufgaben. Dazu zählen je nach Bereich zum Beispiel die eigene Küche, die Böden, der Müll sowie das Auffüllen der Stationen. Katzenstreu, Futtertonnen, Handtücher und Desinfektionsmittel müssen regelmäßig aufgefüllt werden. Auch Schränke werden aufgeräumt und die benötigten Materialien kontrolliert.
Währenddessen ist unser Tierrettungsdienst rund um die Uhr unterwegs. Tagsüber teilen wir Tierpfleger uns das Diensthandy sowie das Tortelefon. Über das Tortelefon können uns Besucher erreichen, die beispielsweise zu einem Vermittlungstermin kommen, eine Sachspende vorbeibringen oder Fragen haben. Sobald die Telefonzeiten beginnen, ist natürlich auch das Bürotelefon besetzt. Wir sind für euch da!
Ab 13 Uhr beginnt bei uns das Katzenstreicheln. Dafür kommen liebe Mitglieder vorbei, die unsere Katzen besuchen, ihnen Aufmerksamkeit schenken und mit ihnen kuscheln. Darüber freuen sich unsere Schützlinge natürlich sehr.
Nachdem die Tiere nun grundversorgt sind, kümmern wir uns um die Sauberkeit auf dem Hof. Wäsche wird gewaschen, der Abwasch erledigt und der Müll weggebracht. Wenn es nötig ist, werden außerdem Lager sortiert und aufgeräumt.
Danach ist wieder Zeit für die Tiere und für alles, was zusätzlich ansteht. Wir gehen mit den Hunden spazieren, kümmern uns um die Fell- und Krallenpflege und führen bei Bedarf Entwurmungen durch. Außerdem trainieren wir mit den Tieren, zum Beispiel beim Maulkorbtraining.
Ab 15 Uhr kommen unsere Gassigänger. Unsere lieben Mitglieder holen die Hunde ab und gehen mit ihnen



Fellpflege steht bei den Hunden und auch manchen Katzen regelmäßig auf dem Programm. *Foto: Frederike Braack*

spazieren. Zusätzlich kommt jeder Hund einmal am Tag für ungefähr zwei Stunden in den Auslauf.
Um 16 Uhr endet die Frühschicht. Vorher werden alle Tiere noch einmal nachgefüttert. Die Spätschicht gibt noch einmal Medikamente und kümmert sich um die letzten Telefonate und Gassigänger. Dann heißt es Licht aus und Feierabend.
Um 18:30 Uhr endet auch die Spätschicht. Nur der Bereitschaftsfahrer hat zu diesem Zeitpunkt noch keinen Feierabend. Er nimmt das Diensthandy und den Tierrettungswagen mit nach Hause. Ab diesem Zeitpunkt sind wir für Notfälle nur noch über die Feuerwehr erreichbar.
Je nach Jahreszeit fährt der Bereitschaftsfahrer später noch einmal ins Tierheim, um die Hunde einzusperren und den Friedhof zu schließen. Anschließend bleibt er bis zum Dienstbeginn der Frühschicht in Bereitschaft. Am Wochenende läuft der Ablauf fast genauso ab, allerdings arbeiten wir kürzer. Der Dienst beginnt um 8 Uhr und endet um 13:30 Uhr. Auch am Wochenende werden alle Tiere versorgt und die Bereiche sauber gemacht. Unsere Gassigänger und Katzenstreichler kommen ebenfalls vorbei. Auch Vermittlungstermine sind am Wochenende möglich.
Wir arbeiten abwechselnd in Wochenendschichten, wobei jede Schicht zwei Wochenenden arbeitet. Ab 13:30 Uhr übernimmt auch am Wochenende der Bereitschaftsfahrer das Diensthandy für Notfälle und bleibt bis zur nächsten Schicht in Bereitschaft. Nicht jeder Tag im Tierheim ist immer gleich. Wir haben immer mal wieder etwas Neues zu tun, aber das macht den Beruf ja auch so interessant.





Zu den täglichen Reinigungsarbeiten gehört auch das säubern der Katzentoiletten.
Foto : Frederike Braack

Gezielt helfen mit unserer Amazon-Wunschliste

Lilli Neudecker

Als Tierheim sind wir auf die Unterstützung und Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und Unterstützer angewiesen. Neben Geldspenden und allgemeinen Sachspenden erreichen uns dabei auch immer wieder Fragen welche Futtersorten, genaue Größen oder anderen Produkte aktuell ganz konkret benötigt werden. Um die Möglichkeit zu schaffen, unsere Tiere noch gezielter zu unterstützen, haben wir deshalb eine Amazon-Wunschliste eingerichtet.
Auf dieser Liste befinden sich Produkte, die wir aktuell im Tierheim benötigen. Von speziellen Futtersorten bis hin zu alltäglichen Verbrauchsmaterialien. Dazu gehören beispielsweise getreidefreies Kittenfutter, spezielles Futter für unsere Hunde mit empfindlichem Magen oder andere medizinisch beziehungsweise ernährungsbedingt notwendige Futtersorten. Aber auch Dinge, die wir täglich für die Versorgung und Reinigung unserer Tierunterkünfte benötigen, wie Spülmittel oder Desinfektionsmittel sind auf der Wunschliste zu finden.
Der große Vorteil ist: wer uns unterstützen möchte, kann direkt sehen, welche Produkte wir aktuell benötigen, und genau diese gezielt auswählen. Die bestellten Artikel werden anschließend direkt per Post an unser Tierheim geliefert. Ein zusätzlicher Weg zu uns ist somit nicht notwendig. Selbstverständlich freuen wir uns aber auch weiterhin über persönlich vorbeigebrachte Spenden.
Unsere Wunschliste soll damit vor allem eines ermöglichen: Spenden genau dort einzusetzen, wo sie gerade gebraucht werden. Gerade bei speziellen Futtersorten oder bestimmten Produkten ist es für uns eine große Hilfe, wenn genau das ankommt, was unsere Tiere aktuell benötigen.
Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Amazon-Wunschliste bereits so gut angenommen wird. Inzwischen haben uns schon zahlreiche Pakete erreicht, die mit Produkten von unserer Wunschliste gefüllt waren. Jedes einzelne Paket bedeutet für uns eine wertvolle Unterstützung und zeigt, wie groß die Bereitschaft ist, unseren Tierheimtieren etwas Gutes zu tun.
Dafür möchten wir von Herzen Danke sagen. Danke an alle, die unsere Wunschliste nutzen, sich informieren, gezielt etwas aussuchen und damit unsere tägliche Arbeit und vor allem unsere Tiere unterstützen. Jede Spende, ob groß oder klein hilft uns dabei, unsere Schützlinge bestmöglich zu versorgen.
Die Amazon-Wunschliste ist über den Link auf unserer Instagram-Seite sowie über unsere Homepage aufrufbar. Dort kann jederzeit eingesehen werden, welche Wünsche aktuell auf unserer Liste stehen.
Unsere Tiere und wir sagen von Herzen: Danke für eure Unterstützung!

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Tierschutz Braunschweig

Montag, 1. Juni 2026
auf dem Gelände des Tierschutz Braunschweig

Beginn: 19:03 Uhr · Ende: 20:37 Uhr
Teilnehmer: 19 · Mitglieder: 19 · Gäste: 0

Top 1: Begrüßung durch die Vorsitzende
Frau Buganè eröffnete die Jahreshauptversammlung, begrüßte alle Anwesenden und stellte die Tagesordnung vor. Den verstorbenen Mitgliedern und Spendern des Jahres 2025 gedachten die Mitglieder in einer Gedenkminute.
Die Einladung zur Jahreshauptversammlung wurde im „tierschutz report" 1/2026 fristgerecht veröffentlicht. Weitere Anträge zur Tagesordnung lagen nicht vor.

Top 2: Genehmigung des Protokolls vom 25. April 2024
Das Protokoll der Jahreshauptversammlung von 2025 wurde bei 2 Enthaltungen ohne Gegenstimmen genehmigt.

Top 3: Jahresbericht – Bericht der Vorsitzenden Alessandra Buganè
Der Jahresbericht für das Jahr 2025 wurde wie üblich in der Ausgabe des Tierschutz Report 01-2026 veröffentlicht. Frau Bugané lud die Teilnehmenden ein, sich im Anschluss an die Versammlung die Baustellen auf dem Tierheimgelände anzuschauen und so in einen weiteren Austausch zu kommen. Die Bauarbeiten sollten eigentlich weiter fortgeschritten sein, wurden aber wegen der Finanzlage und passend dazu wegen der schlechten Witterung in den Wintermonaten zu Anfang des Jahres für ca. 4 Wochen unterbrochen. Mit Unterstützung durch eine Präsentation mit entsprechenden Graphiken gab Frau Buganè einen Überblick über die relevanten Zahlen aus dem Tierheim.
Die Zahlen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2025, wurden aber teilweise mit aktuellen Zahlen aus 2026 ergänzt.

Tieraufnahmen

	2025	2024	Veränderung
Hunde	151	146	3 %
Katzen	356	387	- 8 %
Kleintiere	262	191	37 %
Wildtiere	1.016	868	17 %
Gesamt	**1.785**	**1.592**	**12 %**

Festzustellen ist, dass es dem Tierheimteam gelang, eine so große Zahl an Tieren aufzunehmen, obwohl durch die baulichen Maßnahmen die räumlichen Kapazitäten eingeschränkt waren.

Tiervermittlungen

	2025	2024	Veränderung
Hunde	44	38	15 %
Katzen	218	241	- 12 %
Kleintiere	213	162	31 %
Gesamt	**475**	**441**	**7 %**

Die Zunahme der Vermittlungen korrespondiert mit der Zunahme der Aufnahmen. Die Zahlen der Vor-Pandemie-Zeit wurden jedoch bisher noch nicht erreicht.

Verweildauer in Tagen

	2025	2024	Veränderung
Hunde	108	105	+3
Katzen	54	49	+5
Kleintiere	70	70	0

Die Zunahme der Verweildauer lässt für die Zukunft nichts Gutes hoffen.
Insbesondere bei Hunden ist die Tendenz nicht gut; Grund dafür ist sicher auch, dass überproportional viele Hunde im Tierheim vom Ordnungsamt als „gefährlich" eingestuft sind oder Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Dadurch sind die Vermittlungschancen gering.
Bei den Kleintieren wird die Zahl maßgeblich durch die Exoten beeinflusst. Die Vermittlungschancen der Katzen werden durch chronische Krankheiten oder Aggressivität im Verhalten negativ beeinflusst. Zur Verbesserung dieser bekannten Probleme konnten bisher leider keine Maßnahmen gefunden werden, die Verweildauer zu verringern.

Pension in Tagen

	2025	2024	Veränderung
Hunde	1.445	1.075	+ 370
Katzen	2.334	1.335	+ 979
Kleintiere	801	373	+ 428
Gesamt	**4.580**	**2.803**	**+1.777**

Die Erhöhung der Pensionstag – wie bei den Aufnahmen – gelang trotz der durch Baumaßnahmen verringerten räum-

lichen Kapazität. Für diese herausfordernde organisatorische Leistung geht ein großes Lob an die Mitarbeitenden des Tierheimes.

Tierbestand (Stand 01/2026)

	2025	2024
Hunde	29 (davon 6 als gefährlich eingestuft)	30 (davon 6 als gefährlich eingestuft)
Katzen	55	45
Kleintiere	43 (davon 10 Exoten)	28 (davon 17 Exoten)
Gesamt	**127**	**103**

Es kommt vor, dass Tiere aus umliegenden Tierheimen/Landkreisen in unser Tierheim zur Unterbringung kommen. Diese zählen organisatorisch ebenfalls zur Kategorie der Pension. Das Tierheim in Peine ist aktuell dabei, eine Quarantänestation aufzubauen. Der Anteil der als gefährlich eingestuften Hunde blieb weiterhin bei 20 %, bei diesen Hunden sind die Vermittlungschancen gering und es erhöht sich dadurch die Verweildauer. Insbesondere die Kleintiere bestimmen die höhere Zahl des Tierbestandes.

Einsätze Tierrettungsdienst
Die Anzahl der Einsätze war mit 2.900 unverändert hoch; gegenüber dem Vorjahr (2.966) gab es nur eine geringe Veränderung. Die hohen Zahlen der letzten Jahre sind auffällig, ohne dass ein Grund dafür zu erkennen ist. In der Langzeitbetrachtung seit 2021 sind jährlich über 2.000 Einsätze zu verzeichnen. Dies erfordert eine kontinuierlich hohe Einsatzbereitschaft der Bereitschaftsfahrer:innen. Ihnen gebührt für ihren professionellen und kompetenten Einsatz ein besonderes Lob!

Tierfriedhof
Es wurden 25 anonyme und 15 Einzelgräber für die letzte Ruhestätte der Tiere neu angelegt.

Sachkundeprüfungen
Unsere Tierheimleiterin, Verena Geißler, nahm als zertifizierte Hundetrainerin 184 theoretische und 65 praktische Sachkundeprüfungen gemäß des Niedersächsischen Hundegesetzes ab. Unter Berücksichtigung von personellen Engpässen und organisatorischen Herausforderungen dokumentiert dies den hohen Einsatz für die Qualität der Hundehaltung in unserer Region.

Mitgliederentwicklung
Seit der Tierschutz Braunschweig auf Instagram aktiv ist, erhöhte sich die öffentliche Reichweite deutlich, was sich glücklicherweise auch in steigenden Mitgliederzahlen niederschlug. In 2025 erhöhte sich die Mitgliederanzahl um 190 (bei einigen Abgängen also entsprechend mehr). Frau Bugané begrüßte alle neuen Mitglieder herzlich.

Laut einer Aussage von Offiziellen ist der Tierschutzverein Braunschweig der zweitgrößte Verein hinter Eintracht Braunschweig. Das Feedback, welches uns auf unsere Berichte in den sozialen Medien erreichte, war durchweg positiv und motiviert für den weiteren Einsatz für die Tiere.

Patenschaften
Die 283 Patenschaften, die 2025 bestanden, unterstützen die besonders schwer betroffenen Tiere, die sich – teilweise lange – im Tierheim befinden, weil sie aufwendige Pflege, Medikamente oder ärztliche Behandlung benötigen.

Rückblick
Im letzten Jahr besuchten uns bei den großen Veranstaltungen, dem Herbstfest, der Weihnachtsbescherung für Tiere und der Feier zum 70-jährigen Bestehen des Tierheimes Braunschweig (s. unten) zahlreiche Menschen. Die Veranstaltungen wurden also gut angenommen, und alle kamen ins Gespräch. Frau Bugané unterbrach situationsbedingt Ihren Bericht; Herr Sommer übernahm daher zunächst den Bericht des Vorstandes zu den Finanzen.

Finanzen
Die einzelnen Positionen des Finanzberichtes, der zum einen im Tierschutz Report veröffentlicht wurde und als Handout zur Verfügung stand, wurden von Herrn Sommer detailliert berichtet und erläutert sowie Nachfragen dazu von ihm beantwortet.

Finanzbericht 2024

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	*57.172,75*
Spenden	*336.587,77*
Verfügungen von Todes wegen	*555.773,08*
Grundstückserträge/Vermögensverwaltung etc.	*66.521,63*
Kostenpauschale Stadt	*256.526,17*
Pensionseinnahmen	*44.695,24*
Tiervermittlung	*59.081,99*
Tierfriedhof	*28.861,97*
Welttierschutztag, Arche Noah etc.	*113.896,14*
Summe	*1.519.116,47*

Ausgaben

Personalkosten	*738.137,25*
Tierarztkosten, Medikamente	*111.868,20*
Futterkosten	*3.335,23*
Kfz.-Kosten	*19.900,31*
Instandhaltungskosten und Energiekosten	*569.507,71*
Tierfriedhof, Arche Noah etc.	*51.084,52*
Sonstige Ausgabe	*23.966,40*
Verwaltungskosten	*47.825,04*
Abschreibungen	*52.435,20*
Abgang Sachanlagevermögen	*16,00*
Steuern	*2.460,83*
Umsatzsteuer	*13.835,67*
Summe	*1.638.800,59*
Fehlbetrag	**-119.683,85**

Das Jahr 2025 schließt mit einem Fehlbetrag von 119.683,85 €.

Auf der Einnahmenseite sind die Verfügungen von Todes wegen besonders zu erwähnen, da ohne sie die aufwendigen Bauvorhaben überhaupt nicht möglich wären. Daneben bildeten die Spenden einen weiteren signifikanten Einnahmeposten. Bei den Ausgaben waren die Personalkosten der größte Block. Im Tierpflegebereich und insbesondere beim Tierrettungsdienst mit Bereitschaften und Nacheinsätzen ist eine angemessene Bezahlung der Angestellten erforderlich, um diese Aufgaben verlässlich sicherstellen zu können. Instandhaltungen und Energiekosten waren wegen der Renovierung (s. unten) ein sehr hoher Posten. Die Frage, ob der Fehlbetrag vor dem Hintergrund der teuren Bauvorhaben gedeckt sei, wurde bejaht.

Fortsetzung des Vorstandsberichtes durch Frau Bugané: Bauvorhaben
Wie ein roter Faden zogen sich die zahlreichen Baustellen auf dem Gelände durch das Jahr 2025. Die Renovierung des Hundehauses begann unspektakulär mit der Erneuerung der äußeren Böden und entwickelte sich nach und nach zu einer umfänglichen Grundrenovierung, da die Feuchtigkeit in der Bausubstanz mehr Schaden angerichtet hatte als ursprünglich angenommen. Sie entwickelte sich zu einer vollständigen Entkernung samt Wiederaufbau, sodass hier erhebliche finanzielle Belastungen entstanden. Außerdem zog sie sich fast zwei Jahre hin. Die zweite große Baustelle ist das neue Kleintierhaus, welches begonnen wurde. Ende des Jahres kam es zu einer Unterbrechung wegen Unsicherheiten bei der Finanzierung und schlechter Wetterbedingungen. Nach Wiederaufnahme der Bauarbeiten sind wir zuversichtlich, das Vorhaben bis zum Ende des Jahres abgeschlossen zu haben.

70-Jahr-Feier Tierheim Braunschweig
Diese Jubiläumsveranstaltung war das Highlight des Jahres und ein ganz besonderer Moment für den Verein. Es waren ausgewählte Gäste eingeladen: Vertreter:innen der Landespolitik, der Stadtverwaltung und des Tierschutzbundes sowie langjährige Unterstützer des Vereines. Es bot sich an, auf die Geschichte des Tierheimes zurückzublicken und die vielfältigen Herausforderungen hervorzuheben. Eine Urkunde des Tierschutzbundes wurde im Foyer des Verwaltungsgebäudes aufgehängt und erinnert an den langen Weg.

Ausblick
Der Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Braunschweig über die Erbringung der hoheitlichen Aufgaben, die uns die Stadt damit überträgt, ist neu zu verhandeln. Die Gespräche dazu stehen zeitnah an. Dieser Vertrag ist eine Besonderheit, da nicht viele Städte diese Aufgabe auf diese Art delegieren.

Bericht für das Ressort Artenschutz vor Ort/ Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen
Frau Ramdohr bedankte sich für die Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Helfer des Tierschutzvereins. Im Einzelnen dazu gehören folgende Gruppen:

- Katzenstreichler
- Gassigänger für die Hunde im Tierheim, die verlässlich auch bei Wind und Wetter mit ihren Vierbeinern unterwegs sind
- Nachkotrolleure – diese Gruppe ist erfreulicherweise gewachsen
- Veranstaltungshelfer auf den vielen kleinen und großen Veranstaltungen
- Mitarbeiter bei der Instandhaltung und Pflege der Insektenwiese, welche der Erhaltung der Artenvielfalt dient und auch für Zeit mit Vierbeinern genutzt werden kann

Top 4: Bericht der Rechnungsprüfer
Die Prüfungen wurden von Frau Sonja Werner und Frau Bettina Maslow durchgeführt. Der Prüfungsbericht liegt schriftlich vor. Die erforderlichen Unterlagen zur Prüfung wurden vollständig zur Verfügung gestellt.
Frau Maslow berichtete, dass es keine Beanstandungen gab und beantragte im Vorgriff auf Top 5 die Entlastung des Vorstandes.
Diese Entlastung wurde einstimmig erteilt.
Frau Werner merkte an, dass bei der Prüfung betrachteten Rechnungen auch diejenigen ihrer Tierarztkollegen betrachtet wurden und diese sehr fair abrechneten.

Top 6: Antrag auf Änderung der Satzung, IX Auflösung des Vereins §22, Abs. 3
Es wird beantragt, die Satzung wie folgt zu ändern (neue Formulierung):

1 Der Verein wird aufgelöst:
a. Durch Beschlussfassung der Mitgliederversammlung
b. Durch Eröffnung eines Insolvenzverfahrens
c. Durch Beschluss des Gerichtes, wenn die Zahl der Mitglieder unter sieben sinkt.
2. Für die Abwicklung sind die Bestimmungen des BGB maßgebend.
3. Verbleibt bei der Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke ein Vermögen, so fällt dieses dem Landesverband Niedersachsen im Deutschen Tierschutzbund e.V. zu, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke im Sinne des Tierschutzes zu verwenden hat.

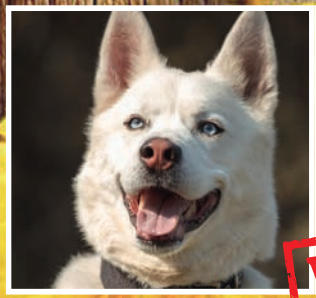
Erläuterungen durch Herrn Sommer:
Der Begriff „Konkurs“ wurde aus der Rechtsprechung entfernt; der neue Begriff ist „Insolvenz“. Die Ergänzung „Aufhebung“ entspricht der Auflösung „von außen“, also beispielsweise durch behördlichen Beschluss, der Wegfall steuerbegünstigter Zwecke zollt der Tatsache Rechnung, dass der Tierschutz durch öffentliche Mittel gefördert wird.
Die Satzungsänderung wurde einstimmig beschlossen.

Es wurden keine weiteren Fragen gestellt. Frau Buganè bedankt sich für das Erscheinen, die große Unterstützung und verabschiedet die Mitglieder und Gäste zur Besichtigung der Baustelle des neuen Kleintierhauses.

Herbstfest im Tierheim Braunschweig

Sonntag, 20.09.2026
11 – 16 Uhr

Zahlreiche Aktionen:



Vorstellung der Tierheimhunde und Führungen



Wettbewerb der schnellste Hund



Ponyreiten für Kinder



Profi-Tierfotografin für Fotoshootings

Tombola mit tollen Gewinnen
Flohmarkt rund ums Tier
Speisen und Getränke

Vorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer freuen sich sehr auf Ihren Besuch

Tierschutz Braunschweig

Tierschutz Braunschweig, Biberweg 30, 38114 Braunschweig

Erfolgsstory – Teil 15

Jeannette Busse

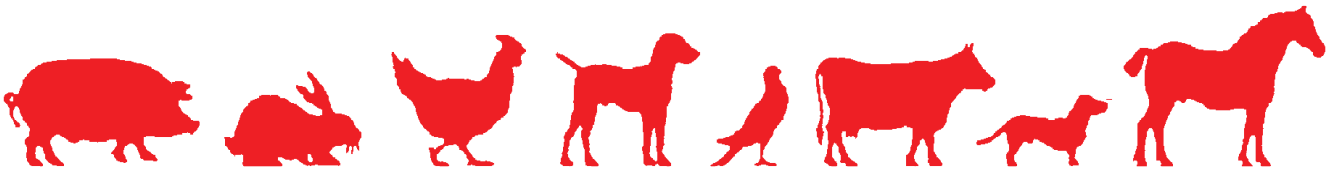
Am 7. November 2025 wurde unser Tierrettungsdienst zu einer Sicherstellung gerufen. Es wurden mehrere Pythons und eine Kornnatter gemeinsam in einem Terrarium gehalten. Mal abgesehen davon, dass Pythons und Kornnattern sich aus diversen Gründen kein Terrarium teilen sollten, waren alle Tiere in einem schlechten körperlichen Zustand.

Der Halter hatte die Tiere einfach in der Wohnung zurückgelassen. Alle vier waren stark abgemagert, das Terrarium verdreckt und Wasser gab es auch nicht mehr.

Pythons zählen zu den artgeschützten Tieren, weswegen man für die Haltung Papiere benötigt, die man vom Züchter oder Zoofachgeschäft dazu bekommt. Diese Papiere begleiten die Tiere im Idealfall ihr Leben lang. Wenn wir artgeschützte Tiere bekommen, haben sie diese wichtigen Papiere in der Regel nicht. So auch in diesem Fall. Etwaige Interessent*innen müssen dann bei der zuständigen Behörde einen Antrag auf Haltung eines solchen Tieres stellen. Viele schreckt dieser Mehraufwand ab, weshalb solche Tiere meistens recht lange bei uns bleiben. Doch nach und nach vermittelten wir zwei der drei Pythons. Die letzte durfte am 20.07.2026 endlich in ein neues, schönes Zuhause ziehen. Überraschenderweise lebt die Kornnatter, für die man keine Papiere benötigt und die in der Haltung einfacher ist als eine Python, immer noch bei uns im Tierheim.

Auch der freundliche Kaninchenbock Fossi kam am 26. April 2026 als Fundtier zu uns. Er war in einem fürchterlichen Zustand. Seine Zähne ragten aus dem Mund heraus und er konnte überhaupt keine Nahrung mehr zu sich nehmen. Zwergkaninchen und alle weiteren Rassen, die mit runden Köpfen gezüchtet werden, neigen zu massiven Zahnproblemen. Im Kiefer ist nicht genug Platz, dadurch stehen sie nicht vernünftig aufeinander und nutzen sich nicht richtig ab. Diese Tiere leiden sehr schnell an Schmerzen und fressen deshalb oft nicht ausreichend. In der Regel müssen die Zähne alle 4 bis 6 Wochen von einem Tierarzt kontrolliert und geschnitten bzw. geraspelt werden, oft unter Narkose. Diese sogenannten Zahnkaninchen häufen sich in Tierheimen. Oft ausgesetzt, aber auch häufig Abgabetiere, weil die Besitzer sich die Kosten nicht mehr leisten können.

Fossis Schneidezähne wurden gekürzt und wir päppelten ihn ein paar Wochen. Für eine schnelle Zahn OP war er in einem zu schlechten Zustand, dadurch hätte er die Narkose wahrscheinlich nicht überlebt. Nach überstandener Operation war klar, dass die Zähne in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden müssen und gut auf seinen Ernährungszustand geachtet werden muss. Es ist immer schwierig, die passenden Menschen für solche Pflegefälle zu finden, doch Fossi hatte großes Glück. Eine Familie meldete sich für ihn, die schon häufiger Problemfälle von uns übernommen hatten. Sie wollten auch Fossi ein schönes Zuhause in Kaninchengesellschaft ermöglichen. So packte der freundliche kleine Bock seine Koffer und zog am 17. Juni 2026 aus.



Wenn auch Sie für in Not geratene Tierhalter Ihren Beitrag leisten möchten, dann spenden Sie bitte mit dem Betreff

„Pfötchenhilfe“

auf die nachstehende Bankverbindung.

Braunschweigische Landessparkasse
IBAN DE81 2505 0000 0199 9619 05 • **BIC** NOLADE2HXXX

Das eosinophile Granulom bei Katzen

Alyssa Pyrk

Das eosinophile Granulom ist eine Haut- und Schleimhauterkrankung, die bei Katzen relativ häufig vorkommt. Auch bei uns im Tierheim haben wir immer wieder Katzen, die damit zu kämpfen haben. Gerade bei unseren Schützlingen kann Stress eine große Rolle spielen, weshalb die Erkrankung bei manchen Katzen immer wieder auftritt oder sich verschlimmert.

Beim eosinophilen Granulom handelt es sich nicht einfach um eine normale Verletzung. Es gehört zu einem Krankheitsbild, bei dem das Immunsystem der Katze überreagiert. Dabei können verschiedene Veränderungen an der Haut oder im Maul entstehen. Manche Katzen entwickeln beispielsweise kahle oder gerötete Stellen, kleine Wunden, Schwellungen oder auffällige Veränderungen an den Lippen. Je nach Form und Ausprägung können die betroffenen Stellen für die Katze auch sehr unangenehm oder schmerzhaft sein.

Bei unseren Katzen beobachten wir deshalb regelmäßig Haut, Fell und Maul. Gerade bei Tieren, bei denen das eosinophile Granulom bereits bekannt ist, achten wir besonders darauf, ob sich die betroffenen Stellen verändern oder neue Auffälligkeiten dazukommen. Auch das Verhalten der Katze ist für uns wichtig.

Eine besondere Herausforderung ist, dass Stress bei unseren Tierheim Katzen eine wichtige Rolle spielen kann. Ein Tierheim ist für eine Katze natürlich eine sehr stressige Umgebung. Viele Tiere müssen sich an neue Geräusche, Gerüche, andere Katzen und den täglichen Ablauf gewöhnen. Manche Katzen kommen damit gut zurecht, andere reagieren deutlich empfindlicher. Bei ihnen kann Stress bestehende Probleme verschlimmern oder dazu beitragen, dass das eosinophile Granulom immer wieder kommt.

Deshalb versuchen wir, den Stress für unsere Katzen so gering wie möglich zu halten. Dazu gehört nicht nur eine saubere Umgebung, sondern auch Ruhe, Rückzugsmöglichkeiten und regelmäßige Beschäftigung. Genau hier helfen uns auch unsere Katzenstreichler. Die Katzen bekommen Aufmerksamkeit und können selbst entscheiden, ob sie Nähe möchten oder lieber ihre Ruhe haben.

Wenn wir Veränderungen feststellen oder eine Katze Beschwerden zeigt, wird sie natürlich tierärztlich untersucht. Je nach Ursache und Ausprägung entscheidet der Tierarzt, welche Behandlung notwendig ist. Bei manchen Katzen verschwindet das eosinophile Granulom nach einer Behandlung wieder vollständig. Bei anderen kommt es leider immer wieder. Gerade bei unseren Tierheimkatzen kann das eine besondere Herausforderung sein, da sich ihr Stresslevel durch Veränderungen, neue Situationen oder andere Belastungen verändern kann.

Für uns bedeutet das vor allem: genau hinschauen, Veränderungen ernst nehmen. Denn hinter einer kleinen auffälligen Stelle können sich Beschwerden verstecken, die für die Katze sehr unangenehm sind.

Das eosinophile Granulom ist deshalb ein gutes Beispiel dafür, wie eng bei Katzen körperliches Wohlbefinden und Stress zusammenhängen können. Eine ruhige Umgebung, gute Beobachtung und die richtige tierärztliche Behandlung können unseren Schützlingen dabei helfen, möglichst beschwerdefrei zu bleiben.



Katze Maja wurde im Juni aufgefunden. Sie litt unter den Folgen eines schlimmen eosinophilen Granuloms an der Oberlippe. Mittlerweile geht es Maja besser und sie sucht eine Familie die ihr ein zu Hause schenken möchte. *Foto: Frederike Braack*

Die Dackel von der A2

Verena Geißler

Ende April erhielten wir einen Anruf vom Veterinäramt Peine. Der Zoll hatte auf der A2 ein Auto gestoppt und bei der Durchsuchung des Fahrzeugs eine Kiste und zwei Transportkörbe mit kleinen Hunden entdeckt. Die Hunde kamen aus Rumänien und hatten keine Impfpässe, so dass für die Hunde Quarantäneplätze benötigt wurden. Wir bekamen die Info, dass es sich um vierzehn Welpen und zwei tragende Hündinnen handeln würde. Da wir genug Platz in unserer Quarantänestation hatten, sagten wir zu, die Hunde bei uns aufzunehmen. Zu diesem Zeitpunkt wussten wir noch nicht, dass es sich um sechzehn reinrassige Dackel handelte. Diese Information bekamen wir erst kurz vor dem Eintreffen der Hunde. Als die Amtsveterinärin mit den Hunden auf den Hof fuhr, bot sich uns ein trauriges Bild. Dreizehn 6 Wochen alte Dackelwelpen waren in einer Kiste, die eigentlich für den Transport von Brieftauben genutzt wird, eingepfercht.

Die Tiere hatten keinen Platz sich zu drehen oder vernünftig zu stehen, und die Welpen waren völlig erschöpft und regelrecht teilnahmslos. Die trächtigen Hündinnen saßen jeweils in einer kleinen Transportbox für Katzen, und bei einer Hündin hatte man noch einen weiteren 6 Wochen alten Welpen dazu gezwängt. Alle Hunde waren dehydriert und extrem schlapp. Manche der Welpen waren recht dünn und wir hatten große Sorge, ob sich alle Hunde von den Strapazen dieser Tortur erholen würden. Die beiden trächtigen Hündinnen standen schon recht kurz vor der Geburt. Die ältere der beiden Hündinnen musste sogar einen Tag stationär beim Tierarzt aufgenommen und infundiert werden. Glücklicherweise erholten sich die Dackel sehr schnell und nur nach wenigen Tagen waren alle wohlauf und guter Dinge.

Nur eine Woche nach der Ankunft in unserem Tierheim bekam die erste Hündin ihre Welpen. Sie brachte sechs Junge zur Welt. Die zweite Hündin warf nur fünf Tage später vier weitere Welpen. So hatten wir von diesem Tag an 26 Dackel in unserer Quarantäne. Ein herber Verlust für die Welpenmafia, wenn man



Innerhalb der neun Wochen Quarantänezeit entwickelten sich die Welpen prächtig. *Foto: Lilli Neudecker*



Ein bunter Haufen Dackel – die vierzehn sechs Wochen alten Welpen kamen ohne Mütter im Tierheim an. Man hatte diese Welpen für den Transport in eine Holzkiste, die eigentlich für den Transport von Tauben gedacht ist gezwängt. *Foto: Lilli Neudecker*

überlegt, wie viel Geld diesen Leuten durch die Lappen gegangen ist. Hätten alle Hunde überlebt und wären verkauft worden, wäre das ein Gewinn in 5stelliger Höhe gewesen.
Dass wir die Dackel aufgenommen hatten blieb nicht lange geheim, denn der Zoll hatte eine Mitteilung an die Presse herausgegeben und nachdem bekannt wurde welches Tierheim die Hunde aufgenommen hatte, stand unser Telefon nicht mehr still und unser Postfach explodierte. Die Medien stürzten sich regelrecht auf diese Geschichte und wir erhielten etliche Anfragen für Interviews und Fernsehdrehs. Nachdem die Katze aus dem Sack war, veröffentlichten wir einen Beitrag auf unserer Instagram Seite, mit dem Hinweis, dass die Hunde noch nicht zur Vermittlung stehen würden und dass wir noch keine Anfragen von Interessenten annehmen würden.
Dieser Beitrag wurde über 892.000-mal angesehen und brachte uns 5.938 neue Follower. Natürlich schrieben uns trotzdem hunderte Leute, dass sie gerne einen der Dackel adoptieren würden auch wenn wir derzeit noch keine Anfragen annehmen. Es war regelrecht verrückt, was für einen Ansturm die kleinen Zwerge verursachten.

Der Dackel erlebt gerade einen regelrechten Hype, wo man hinschaut Dackel. Auffällig ist dabei auch, dass die Tigerschecken Dackel gerade besonders in sind. Tigerschecken tragen das Merle-Gen in sich, welches die besondere Farbe hervorbringt. Verpaart man zwei Hunde, die das Merle-Gen tragen, können die Nachkommen extreme gesundheitliche Probleme und Missbildungen haben.
In den nächsten Wochen entwickelten sich die Dackel zu gesunden und lebenslustigen Hunden, die unsere Tierpfleger ordentlich auf Trab hielten. Allerdings mussten wir bei zwei der Welpen mit der Farbe Tigerschecke Missbildungen der Augen feststellen. Glücklicherweise waren die beiden Hunde nicht vollständig erblindet und sie kamen mit ihrer Sehbehinderung sehr gut zurecht. 26 Dackel machen eine Menge Dreck und gefühlt musste in der Quarantänestation in dieser Zeit den ganzen Tag sauber gemacht werden. Aber die Zwerge machten uns auch eine Menge Spaß mit ihrer niedlichen Art und den Flausen, die sie permanent im Kopf hatten.
Als die Quarantänezeit sich dem Ende näherte, kam von uns der von vielen Menschen heiß ersehnte Startschuss für die Bewerbungen auf die Dackel. Was dann geschah haben wir in diesem Ausmaß noch nicht erlebt. Über 1.000 Bewerbungen aus ganz Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Bulgarien etc. sprengten unser E-Mail-Fach. In stundenlanger Arbeit wurden diese Bewerbungen gesichtet und sortiert. Bei der großen Anzahl an Bewerbungen war klar, dass



wir sehr viele Menschen enttäuschen mussten. Und dann ging der große Vermittlungsmarathon los. Über zwei Wochen gab es fast täglich Termine mit Interessenten und wir fanden tolle Menschen aus Braunschweig und Umgebung, die einen Dackel adoptieren wollten. Anfang Juli war es dann so weit, die Quarantänezeit endete und die Dackel duften endlich in ihre neuen Familien ziehen. An diesem Tag kullerte die ein oder andere Freudenträne bei den neuen Haltern, als sie endlich ihr neues Familienmitglied in die Arme schließen durften.

Als alle Dackel ausgezogen waren, konnten wir allerdings nur kurz durchatmen. Denn nur drei Wochen später entdeckte der Zoll wieder Dackel in einem Auto, das auf der A2 unterwegs war. Dieses Mal waren es glücklicherweise nur 4 Welpen. Aber wieder war es der gleiche Fahrer wie bei dem letzten Transport. Auch diese Welpen waren wieder ohne gültige Impfungen und gerade einmal 8 Wochen alt.

Man möchte sich gar nicht ausmalen, wie viele Hunde jeden Tag bei diesen illegalen Transporten über deutsche Autobahnen gefahren werden. Solange der Markt da ist, werden diese Transporte und das Leid der Hunde nicht aufhören. Besonders die Elterntiere, die in irgendwelchen Verschlägen vor sich hin vegetieren und Nachwuchs produzieren müssen, sind die Opfer dieses Geschäfts. Aber auch viele der Welpen versterben schon vorab und schaffen es gar nicht erst auf die lange Reise in andere Länder, um dort für viel Geld an den Mann gebracht zu werden.



Nach nur einer Woche brachte die erste Hündin bereits ihre sechs Welpen bei uns zur Welt.
Foto: Lilli Neudecker

Löwendruck
Bertram GmbH
Stark im Druck.

Druckstark.
Zuverlässig.
Persönlich.

Rebhuhnweg 3 · 38108 Braunschweig
info@loewendruck.de
Telefon 0531 352246
www.loewendruck.de

Wenn Schildkröten leiden

Frederike Braack



Foto: Fredericke Braack

Schildkröten werden oft für anspruchslose Tiere gehalten. Bekommt man sie doch relativ einfach im Zoogeschäft oder auf Reptilienbörsen als Jungtier, ohne groß mit Nachfragen konfrontiert zu sein. Und dann gibt es noch die Tiere, die vor Jahrzehnten als Urlaubsmitbringsel im Handgepäck angereist sind. Oft werden sie frei im Garten oder in einem Terrarium gehalten, weil „Das machen wir immer schon so." Sie äußern sich ja nicht groß und fressen, also wird schon alles in Ordnung mit dem Tier sein. Dies ist leider selten der Fall. In diesem Jahr haben wir eine Vierzehenschildkröte aufgenommen, welche die letzten vierzig Jahre frei in der Wohnung gehalten wurde. Scheinbar wurde sie bereits als Jungtier angeschafft, denn der Panzer zeigt massive Verwachsungen und Höckerbildungen, welche durch falsche Haltung und schlechte Ernährung entstehen. Der Schnabel und die Krallen waren viel zu lang und mussten gekürzt werden damit eine Nahrungsaufnahme überhaupt möglich ist. Normalerweise findet ein natürlicher Abrieb auf den steinigen Böden eines artgerecht eingerichteten Außengeheges und beim Buddeln statt. Der Schnabel kürzt sich automatisch bei der Nahrungsaufnahme. Da diese Schildkröte anfangs gar keine natürliche Nahrung in Form von Wildkräutern zu sich nahm, konnten wir nur davon ausgehen, dass sie dies gar nicht gewohnt war. Ein genaues Alter und wie lange sie diesem Zustand schon ausgesetzt war, können wir leider nicht nachvollziehen. Damals war es noch üblich, dass Tiere der Natur entnommen und veräußert wurden. So gibt es viele Wildfänge, die teils unter schlechten Bedingungen in deutschen Haushalten überleben. Denn leider ist es das. Sie überleben. Oft mit nie erkannten Organschäden, Fehlbildung an Panzer und Skelett oder nicht erkannten Krankheiten, leben diese Tiere stillschweigend einige Jahrzehnte bis sie, viel zu früh für ihre Art, versterben.

Wir waren froh, als unser Neuzugang sich das erste Mal getraut hat, ihr großes Außengehege zu erkunden, denn all das war sie nicht gewohnt. Als sie endlich anfing artgerechtes Futter zu sich zu nehmen und in ihrer Wasserschale badete. Es mögen Kleinigkeiten sein, doch für so ein Tier bedeutet es einen großen Unterschied an Lebensqualität. Bald steht die Vorbereitung für ihre womöglich erste Winterstarre an, ein großer Schritt in Richtung gesunde Schildkrötenhaltung.

Schildkröten sind sehr komplexe Tiere mit einem hohen Aufwand und Ansprüchen in eine artgerechte Haltung, die einen hohen Kosten- und Zeitaufwand mit sich bringt. Man muss sich immer vor der Anschaffung eines Haustiers ausreichend informieren und besonders bei Schildkröten darüber im Klaren sein, dass im besten Fall auch die nachfolgenden Generationen das Tier versorgen werden.



Saltys zweite Chance

Lilli Neudecker

Manchmal sind es nicht die Hunde, die sofort alle Herzen erobern. Manchmal sind es die, bei denen man genauer hinschauen, Geduld haben und sich ihr Vertrauen erst verdienen muss. Und manchmal sind es genau diese Hunde, die einem am Ende ganz besonders ans Herz wachsen.



Foto: Lilli Neudecker

Saltys Geschichte ist eine solche Geschichte.

Salty kam ursprünglich als Fundhund zu uns ins Tierheim und über seine Vergangenheit war nur wenig bekannt. Woher er tatsächlich kam, was er erlebt hatte und warum er schließlich auf der Straße gefunden wurde, blieb für uns weitgehend ein Rätsel.

Wir stellten jedoch recht schnell fest, Salty war kein Hund, der jedem Menschen sofort vertraute. Schon von Anfang an zeigte er sich misstrauisch und wählerisch. Er ließ nicht jeden Tierpfleger an sich heran und entschied sehr genau, wem er sein Vertrauen schenken wollte. Ich hatte das große Glück, einer dieser Menschen zu sein.

Über einen sehr langen Zeitraum durften Salty und ich uns ganz in Ruhe kennenlernen. Wir gingen gemeinsam spazieren, verbrachten Zeit miteinander und lernten uns Schritt für Schritt besser kennen. Mit der Zeit entstand eine Art Verbindung zwischen uns und wir mochten und verstanden uns immer mehr.

Ich nahm Salty sogar immer mal wieder in meiner Freizeit mit zum Spazierengehen. Wir waren gemeinsam unterwegs, unter anderem im Harz. Doch am Abend ging es für Salty jedes Mal wieder zurück ins Tierheim.

Und auch wenn ich ihn schon damals sehr ins Herz geschlossen hatte, war mir immer bewusst, dass Salty kein einfacher Hund sein würde. Ein Hund mit einer unbekannten Vergangenheit, einem gewissen Misstrauen und Verhaltensweisen, bei denen man immer aufmerksam bleiben muss.

Doch dann veränderte sich meine eigene Situation. Als mein vorheriger Hund leider verstorben war, wurde bei mir zu Hause ein Platz frei. Ein Platz, von dem ich irgendwann merkte, dass er vielleicht genau für Salty bestimmt sein könnte.

Die Entscheidung, ihn zu adoptieren, war deshalb keine spontane Entscheidung und auch keine Entscheidung, die ich leichtfertig getroffen habe. Ich wusste genau, dass wir Arbeit vor uns haben würden. Ich wusste, dass Salty weiterhin ein Hund sein würde, bei dem ich aufmerksam sein muss.

Bis heute trägt Salty deshalb in vielen Situationen vorsichtshalber seinen Maulkorb. Nicht, weil er grundsätzlich ein böser Hund ist, ganz im Gegenteil. Sondern weil ich ihn kenne, seine Grenzen kenne und Verantwortung für ihn und seine Umwelt übernehmen möchte. Vor ungefähr drei bis vier Monaten durfte Salty schließlich bei uns einziehen. Und was soll ich sagen? Er hat sich zu einem unglaublich tollen Hund entwickelt.

Salty ist zu Hause ein unglaublich ruhiger und entspannter Hund. Er kann wunderbar alleine bleiben, war von Anfang an stubenrein und hat sich erstaunlich schnell in unseren Alltag eingefügt. Auch mit unserem anderen Hund hat er sich von Beginn an sehr gut verstanden. Eigentlich könnte man manchmal fast vergessen, dass dieser Hund einmal als misstrauischer Tierheimhund und als schwer zu vermitteln galt.

Denn zu Hause zeigt Salty eine ganz andere Seite von sich. Er schläft unglaublich viel, ist manchmal ein kleines bisschen faul und genießt es

sichtlich, einfach in seinem Körbchen zu liegen und den Tag an sich vorbeiziehen zu lassen. Und wenn er nicht gerade schläft, gibt es für ihn kaum etwas Schöneres als zu kuscheln.
Besonders schön ist die Entwicklung, die er im Umgang mit uns gemacht hat. Mittlerweile lässt er sich von uns überall anfassen. Dinge die früher vielleicht noch schwierig gewesen wären, sind heute selbstverständlich geworden. Er lässt sich auf seinen Platz schicken, nimmt Anweisungen an und akzeptiert Regeln in unserem Alltag. Und auch draußen überrascht er uns immer wieder aufs Neue.
Salty hört unglaublich gut und orientiert sich an uns. Natürlich ist nicht plötzlich alles perfekt, es gibt nach wie vor Situationen, in denen sein altes Verhalten zum Vorschein kommt. Manchmal begegnet ihm ein Hund, den er einfach nicht leiden kann. Manchmal scheint ein Mensch für ihn plötzlich eine Bedrohung zu sein, oder ist ihm nicht ganz geheuer. Dann kann es passieren, dass Salty wieder zeigt, dass er eben doch noch seine Baustellen hat. Wir kennen ihn mittlerweile gut genug, wissen welche Situationen wir ihm zumuten können und welche nicht, und haben gelernt, unseren Alltag entsprechend zu gestalten.
Denn genau darum geht es bei Salty. Nicht darum, ihn zu einem Hund zu machen, der er nicht ist. Sondern darum, ihn zu verstehen. Zu akzeptieren, dass er seine Vergangenheit vielleicht nie vollständig hinter sich lassen wird. Zu wissen, wann er Sicherheit braucht. Seine Grenzen zu respektieren und ihm gleichzeitig zu zeigen, dass er heute nicht mehr alleine zurechtkommen muss. Salty musste nicht perfekt werden, um ein Zuhause zu verdienen. Er musste nur jemanden finden, der bereit ist, ihn so anzunehmen, wie er ist. Und genau das ist vielleicht das Schönste an seiner Geschichte. Aus dem misstrauischen Hund, der sich im Tierheim seine Menschen ganz genau aussuchen musste, ist ein geliebtes Familienmitglied geworden. Ein Hund der perfekt für uns ist und sich in unser Herz eingeschlichen hat.
Und vor allem ist aus ihm ein Hund geworden, der endlich angekommen ist. Wir sind unglaublich glücklich darüber, dass Saltys Leben eine so schöne Wendung genommen hat.



Foto: Lilli Neudecker



Foto: Lilli Neudecker

Und gleichzeitig unglaublich dankbar, dass wir die Chance bekommen haben, ihn bei uns aufzunehmen. Natürlich wissen wir, dass noch ein Weg vor uns liegt. Wir wissen, dass es immer Situationen geben wird, in denen wir besonders aufmerksam sein müssen. Aber wir wissen auch, wie weit Salty bereits gekommen ist.
Und das ist für uns auch die schönste Belohnung. Zu sehen, wie aus einem Hund, der lange Zeit niemanden richtig an sich heranlassen wollte, ein Hund geworden ist, der seine Menschen gefunden hat und ihnen immer mehr vertraut.
Salty darf nun endlich das Leben führen, das wir uns für jeden Tierheimhund wünschen. Ein Leben mit einem eigenen Körbchen, einem festen Zuhause, seinen Menschen, Spaziergängen, Kuscheleinheiten und ganz viel Sicherheit. Seine Zeit im Tierheim ist vorbei und seine zweite Chance hat begonnen. Und wir hoffen von ganzem Herzen, dass Salty noch viele, viele Jahre bei uns bleiben darf.
Dass er nie wieder erfahren muss, wie es sich anfühlt, kein Zuhause zu haben. Denn manchmal braucht ein Hund keine neue Persönlichkeit. Manchmal braucht er einfach nur jemanden, der bleibt und ihn versteht.

Elaine – Vernachlässigung, die sichtbare Spuren hinterlässt

Nele Idczak

Ende Juni wurde die neun Jahre alte Staffordshire Terrier-Hündin Elaine bei uns im Tierheim abgegeben. Schon auf den ersten Blick war klar, dass es ihr gesundheitlich alles andere als gut ging. Sie litt unter massivem Juckreiz, ihr Körper war von kahlen, geröteten und entzündeten Hautstellen übersät, und zusätzlich hatte sie eine starke Ohrenentzündung. Leider machte ihr Zustand den Eindruck, als hätte sie schon sehr lange keinen Tierarzt mehr gesehen. Bekannt ist außerdem, dass Elaine in den vergangenen Jahren mehrere Würfe großziehen musste.
Inzwischen wird sie tierärztlich behandelt und man sieht bereits erste Erfolge. Ihr Hautbild verbessert sich langsam, allerdings braucht so etwas Zeit. Gerade Hauterkrankungen verschwinden leider nicht von heute auf morgen. Bei Hunden können Hautprobleme ganz unterschiedliche Ursachen haben. Häufig steckt eine Allergie dahinter. Allergien gehören mittlerweile zu den häufigsten chronischen Erkrankungen bei Hunden. Dabei reagiert das Immunsystem überempfindlich auf eigentlich harmlose Stoffe aus der Umwelt oder der Nahrung. Die Beschwerden können das Wohlbefinden der Tiere erheblich beeinträchtigen und bleiben ohne Behandlung oft dauerhaft bestehen.

Zu den häufigsten Allergieformen zählen:

- Futtermittelallergie: Ausgelöst durch bestimmte Bestandteile des Futters, meist Eiweißquellen wie Rind, Huhn oder Milchprodukte. Seltener sind Getreide oder andere Inhaltsstoffe die Ursache.
- Umweltallergie (Atopie): Reaktionen auf Pollen, Gräser, Hausstaubmilben, Schimmelpilze oder andere Umweltallergene.
- Flohspeichelallergie: Bereits ein einzelner Flohbiss kann bei empfindlichen Hunden starken Juckreiz und ausgeprägte Hautentzündungen verursachen.
- Kontaktallergie: Eher selten. Sie entsteht durch direkten Hautkontakt mit bestimmten Materialien oder chemischen Stoffen.



Als Hündin Elaine im Tierheim ankam, war ihre Haut übersät vom kahlen und geröteten Stellen und sie litt unter massivem Juckreiz. *Foto: Frederike Braack*

Die Symptome sind häufig ähnlich, unabhängig davon, welche Allergie vorliegt. Besonders typisch sind starker Juckreiz, gerötete Haut, kahle Stellen durch Kratzen oder Lecken, wiederkehrende Ohrenentzündungen, Pfoten lecken sowie Hautentzündungen. Manche Hunde entwickeln zusätzlich Magen-Darm-Beschwerden wie Durchfall oder Erbrechen – insbesondere bei Futtermittelallergien.
Die Diagnose einer Allergie erfordert Geduld. Der Tierarzt schließt zunächst andere Ursachen wie Parasiten oder Infektionen aus. Bei Verdacht auf eine Futtermittelallergie gilt eine konsequente Ausschlussdiät über mehrere Wochen als wichtigste Untersuchungsmethode. Umweltallergien werden anhand der Krankengeschichte sowie ergänzend durch Allergietests eingeordnet. Ob bei Elaine tatsächlich eine Allergie eine Rolle spielt, lässt sich aktuell noch nicht sicher sagen. Es ist jedoch eine mögliche Ursache, die tierärztlich abgeklärt werden muss.
Was mich bei Elaine besonders beeindruckt, ist ihr Wesen. Trotz allem, was sie offensichtlich erlebt hat und obwohl die Behandlung ihrer Ohren sicherlich alles andere als angenehm ist, zeigt sie sich unglaublich freundlich und geduldig. Sie geht offen auf Menschen zu und macht einfach einen lieben Eindruck. Ich kann mir gut vorstellen, dass Elaine später auch in eine Familie mit größeren Kindern passt. Wie sie sich mit anderen Hunden versteht, wird derzeit noch beobachtet. Laut ihrer Vorbesitzerin kann sie außerdem stundenweise allein bleiben.
Jetzt wünsche ich mir für Elaine vor allem eines: dass sie gesundheitlich wieder vollständig auf die Beine kommt und anschließend Menschen findet, die sie nicht nur versorgen, sondern ihr endlich das Leben schenken, das sie nach all den Jahren verdient hat.

Hanni – Ein Happy End für eine alte Hundeseele

Lilli Neudecker

Es war ein ganz gewöhnlicher Morgen unter der Woche. Gegen 7 Uhr begann der Tag bei uns im Tierheim, doch an diesem Morgen wartete bereits jemand vor unserer Tür auf uns.
Vor dem Eingang, an einem Laternenpfahl angebunden, saß eine alte Schäferhündin. Neben ihr lag ein Zettel. Darauf standen ihr Name, ihr Alter und der Hinweis, dass Hanni taub ist. Außerdem waren einige Gründe für ihre Abgabe notiert, die für uns allerdings nur schwer nachvollziehbar waren. Warum genau sie ihr Zuhause verlassen musste, blieb letztendlich ungeklärt. Hanni war von ihren Besitzern einfach zurückgelassen worden.
Wir nahmen die alte Dame natürlich zunächst mit ins Tierheim. Für Hanni muss diese Situation völlig unverständlich gewesen sein. Eben noch hatte sie ein Zuhause und ihre Menschen und plötzlich saß sie an einem fremden Ort, umgeben von lauten Geräuschen, fremden Gerüchen und Menschen. Gerade für einen älteren Hund kann ein Tierheimaufenthalt eine enorme Belastung sein. Alte Tiere haben häufig größere Schwierigkeiten damit, sich an die neue Situation anzupassen, und reagieren besonders sensibel auf den Stress und die Veränderungen, die ein Tierheim mit sich bringt. Trotz ihres Alters und ihrer Taubheit zeigte sie sich von Anfang an als aufgeschlossene, freundliche und lebensfrohe Hündin. Sie war für ihr Alter noch erstaunlich fit und ließ sich ihre Lebensfreude nicht nehmen. Gemeinsam mit unseren Gassigängern ging sie regelmäßig spazieren und genoss die Zeit außerhalb ihres Zwingers sichtlich.
Gemeinsam mit einer weiteren älteren Hündin und zwei älteren Rüden bildete sie im Hundehaus eine kleine Rentnertruppe, in der sie sich sehr wohl fühlte. Vier ältere Hunde, die gemeinsam ihren Tierheimalltag verbrachten, sorgten dabei immer wieder für ein ganz besonderes Bild. Hanni hatte Anschluss gefunden und konnte trotz ihrer Geschichte wieder ein Stück Normalität erleben.
Währenddessen machten wir uns auf die Suche nach einem neuen Zuhause für sie. Doch gerade bei älteren Tieren ist die Vermittlung oft eine besondere Herausforderung. Viele Menschen wünschen sich einen jungen Hund und schrecken vor dem Gedanken zurück, einem Senior ein Zuhause zu geben. Dabei haben gerade ältere Hunde es verdient, einen schönen Lebensabend zu verbringen. Sie bringen Lebenserfahrung mit, wissen die kleinen Dinge zu schätzen und können ihren Menschen noch sehr viel Liebe schenken.
Bei Hanni kamen einige Interessenten, doch leider wollte es zunächst einfach nicht passen. Mal stimmten die Umstände nicht, mal scheiterte es aus anderen Gründen. Und so blieb Hanni erst einmal bei uns.
Wir konnten nur hoffen, dass irgendwo da draußen genau der Mensch auf sie wartete, der nicht auf ihr Alter schaut, sondern auf den wunderbaren Hund, der sie ist. Und tatsächlich kam irgendwann genau dieser Moment und Hanni fand ihr Zuhause und ihre neue Familie.
Ein Zuhause, in dem sie nun ihre letzten Jahre verbringen darf, umsorgt und mit Menschen an ihrer Seite, die ihr eine zweite Chance gegeben haben. Für uns ist das ein ganz besonderes Happy End. Denn Hanni hätte genauso gut zu den Hunden gehören können, die ihren Lebensabend im Tierheim verbringen. Sie hätte dort alt werden können, ohne noch einmal ein eigenes Zuhause zu erleben.
Stattdessen durfte ihre Geschichte noch einmal ein wunderschönes Ende nehmen. Wir sind unglaublich froh, dass Hanni dieses Happy End bekommen hat. Denn manchmal geht es nicht darum, ein Tier für viele Jahre zu vermitteln. Manchmal geht es darum, einem Tier noch die letzten Monate oder Jahre seines Lebens so schön wie möglich zu machen. Hanni hat uns einmal mehr gezeigt, dass es niemals zu spät für einen Neuanfang ist.
Und vielleicht ist genau das eine der schönsten Aufgaben im Tierschutz, einem alten Hund nicht nur ein neues Zuhause zu schenken, sondern ihm noch einmal zu zeigen, wie es sich anfühlt, wirklich gewollt und geliebt zu sein.



Hunde-Oma Hanni war von ihren Besitzern in den frühen Morgenstunden vor dem Tierheim angebunden worden. *Foto: Verena Geißler*

Wildtier ABC

Jeannette Busse

Liebe Leser*innen nachdem Hunde-Kleintier- und Exoten ABC folgt nun das Wildtier ABC. Heimische Arten von denen uns sehr viele immer wieder im Alltag begegnen.



Männliche Amsel *Foto: Pixelio*

A wie Amsel

Die Amsel ist eine in Europa weit verbreitete Art und eine der häufigsten und bekanntesten Vogelarten in Deutschland. Der 24 – 25 cm große Vogel gehört zu den Drosseln und somit zu den Singvögeln. Amseln haben einen sehr abwechslungsreichen Gesang und bauen unter Umständen sogar Handyklingeltöne oder ähnliches in ihre Lieder mit ein. In einer Studie wurde festgestellt, dass Männchen, die das können einen Vorteil bei der Partnerinnenwahl haben.
Die Weibchen haben braunes Gefieder mit schwach orange/gelb gefärbten Schnabel und Augenringen, die Federn der Jungtiere sind braungemustert. Erwachsene Männchen haben schwarzes Gefieder mit einem kräftig orange/gelb gefärbten Schnabel und Augenringen. Junge Männchen haben diese Färbung noch nicht.
Amseln brüten ab März und haben bis zu drei Gelege im Jahr. Das Weibchen legt 3 – 5 Eier, die 12 – 14 Tage bebrütet werden. Nach dem Schlüpfen versorgen beide Eltern den Nachwuchs und nach ungefähr 13 Tagen sind die Jungen flügge. Ihr Nest bauen sie aus Gras und feuchter Erde in Bäumen, Hecken, Mauernischen, Gebüschen und manchmal direkt am Boden.
Amseln ernähren sich im Sommer hauptsächlich von allen möglichen Insekten, Regenwürmern und Schnecken. Sie sind sogenannte Laubwender, sie suchen ausschließlich am Boden nach Nahrung und durchstöbern dabei Laub bzw. den Garten. Im Winter essen sie Früchte z. B. die von Eberesche und Weißdorn.



Weibliche Amsel *Foto: Pixelio*

Amseln leben mittlerweile überall. Als Kulturfolger leben sie in Städten und Dörfern, dort in Parks und Gärten, aber auch in Wäldern und Mooren.
Man sieht Amseln zwar das ganze Jahr über, doch es sind nicht immer die gleichen. Wie bei anderen Vogelarten auch, haben wir in Deutschland Zuzug aus anderen Ländern Europas. Das heißt, dass der Vogel, der im Sommer unseren Garten nach Futter durchstöbert, wahrscheinlich nicht der gleiche ist, der im Winter am Futterhaus sitzt. Um das zu überprüfen, wurden Vögel beringt und es wurde festgestellt, dass ein Teil der Vögel, der bei uns überwintert, aus Osteuropa stammt.

A wie Ameise

Viele Menschen denken bei Ameisen wahrscheinlich eher „Igitt“ als „oh interessant“. Dabei sorgen die kleinen Tierchen für ein funktionierendes Ökosystem, durchlüften Böden und schichten sie um. Sie schützen Pflanzen, da sie sogenannte Schädlinge essen, und sind hochsoziale Lebewesen die in komplexen Strukturen Leben.
Ein Ameisenvolk besteht aus hunderten bis mehreren Millionen Tieren. Es gibt eine strenge Arbeitsteilung. Je nach Art gibt es auch Kasten-Einteilungen, die auf verschiedene Aufgaben spezialisiert sind. Es gibt Königinnen, sie sorgen für Nachwuchs und können über 20 Jahre alt werden. Arbeiterinnen bauen das Nest und verteidigen es.
Außerdem gehen sie auf Nahrungssuche. Jede hat auf ihre körperlichen Merkmale spezialisierte Aufgaben. Sie werden zwischen wenigen Monaten und mehreren Jahren alt. Männliche Ameisen werden nur zur Begattung benötigt und sterben nach der Paarung.
Ameisen kommunizieren über Duftstoffe und legen damit Spuren z. B. zu Nahrungsquellen, diesen folgen die anderen Ameisen. Sie können aber auch durch Berührung und Vibration des Hinterteils kommunizieren. Weltweit gibt es ca. 20.000 – 30.000 verschiedene Ameisenarten. In Deutschland ca. 110. Die Hälfte davon ist bestandsgefährdet.
Da Ameisen wirklich sehr soziale und nützliche Tierchen sind, sollte man auf Gift verzichten, wenn man mal welche im Haus hat. Stattdessen kann man auf natürliche Vergrämungsmittel wie Essig, Zitrone, Minze oder Lavendel zurückgreifen.



Elas Glück im Unglück

Mareike Koch



Hündin Ela irrte tagelang durch Braunschweig bevor sie gesichert werden konnte.
Foto: Frederike Braack

Vier Tage lang irrte Ela, eine 13 Jährige Hündin, durch die Straßen - herrenlos und auf sich allein gestellt. Immer wieder wurde sie gesichtet und immer wieder gelang es nicht, sie einzufangen. Was sie in dieser Zeit erlebt hat, wissen wir nicht.

Erst an einem Mittwochnachmittag gelang es aufmerksamen Passanten schließlich, die Hündin zu sichern. Sie informierten umgehend unseren Tierrettungsdienst. Vor Ort angekommen, zeigte sich die Situation etwas durchwachsen. Nachbarn und die vermeintliche Besitzerin waren mit anwesend. Ela war nur zur Betreuung, der Hund sollte ihrer Tochter gehören, die zu diesem Zeitpunkt aber nicht zu erreichen war. So wurde die Hündin, für die sich niemand verantwortlich zeigte, während sie dringend Hilfe brauchte, durch das Veterinäramt vorläufig sichergestellt.

Und Hilfe brauchte Ela tatsächlich. Sie war sichtlich geschwächt und ihre Hinterläufe versagten fast völlig. So ging es im Anschluss direkt zum Tierarzt, wo die Hündin gründlichst untersucht wurde. Sie bekam dort ein Mittel gegen Flöhe und Zecken, vorsorglich Schmerzmittel injiziert, eine Blutuntersuchung wurde durchgeführt und es stellte sich heraus, dass die Zähne in einem katastrophalen Zustand waren. Ela musste aber nicht stationär aufgenommen werden und kam somit erst einmal mit ins Tierheim. Das Ergebnis der Blutwerte bekamen wir noch am gleichen Abend. Zwei Werte im Blut waren teils erhöht, weswegen sie zusätzlich zu dem Schmerzmittel noch Antibiose benötigte.

Wie ging es nun weiter? Ela konnte sich bei uns in aller Ruhe von ihren Strapazen und ihrer Odyssee erholen. Denn nach Hause sollte sie nicht mehr kommen, wir hatten Kontakt zu der Besitzerin. Diese stritt allerdings ab, dass Ela ihr Hund sei. So blieb die Hündin weiterhin sichergestellt mit ungeklärten Besitzverhältnissen, bei uns im Tierheim. Ela kam wieder zu Kräften, um ihren Rücken zu behandeln, und um ihr Linderung zu verschaffen, ging es alle drei Tage für sie zur Magnetfeldtherapie. Mittlerweile ist etwas Zeit vergangen und der Hündin geht es wesentlich besser. Damit sich ihr Gangbild weiter verbessert, bekommt sie derzeit gezielte Physiotherapie und sie geht einmal die Woche auf ein Unterwasserlaufband. Zudem kann sie bei uns mit anderen Hunden zusammensitzen und ist nicht mehr allein.

Aus einer Hündin, die tagelang schutzlos unterwegs war und kaum laufen konnte, ist ein Tier geworden, das Schritt für Schritt zurück ins Leben findet. Nun fehlt nur noch ein endgültiges und dauerhaftes zu Hause zu Elas Glück.

ERICH PETERS & SOHN NACHF. GMBH

SEIT 1873
STEINMETZBETRIEB

Natursteine für: Grabmale, Treppen, Fensterbänke, Küchen, Bäder, Fußböden, Restaurierungen

Celler Straße 48, 38114 Braunschweig
Tel. (05 31) 5 29 76 · Fax (05 31) 57 80 10

MEISTERBETRIEB
MITGLIED DER STEINMETZ- UND BILDHAUERINNUNG

37 °C, 27 Einsätze und viele kleine Leben

Philipp Solibieda

Es gibt Arbeitstage, die anstrengend sind. Und es gibt Tage, an denen man an seine eigenen Grenzen stößt und trotzdem weitermacht, weil Tiere Hilfe brauchen.

Mein Wochenenddienst begann an diesem Tag um 8:00 Uhr und dauerte regulär bis 13:30 Uhr. Anschließend begann meine Rufbereitschaft, die bis zum nächsten Morgen um 8:00 Uhr andauerte. Schon zu Beginn war klar, dass dieser Tag wegen der außergewöhnlichen Temperaturen kein gewöhnlicher und ruhiger Tag werden würde. Das Thermometer stieg auf etwa 37 °C. Für Wildtiere kann eine solche Temperatur schnell lebensbedrohlich werden. Während meiner Rufbereitschaft hatte ich insgesamt 27 Einsätze. Besonders auffällig war dabei, dass 25 dieser Einsätze ausschließlich Jungvögel betrafen. Lediglich ein Einsatz bezog sich auf einen Hund, ein weiterer auf eine Katze. Der größte Teil dieses ungewöhnlichen Dienstes war somit von kleinen, hilflosen Vögeln geprägt, die der extremen Hitze schutzlos ausgeliefert waren. Besonders häufig betraf dies Mauersegler und Schwalben, doch auch junge Amseln und Meisen mussten versorgt werden. Die extreme Hitze hatte vor allem für die Jungvögel verheerende Folgen. Viele Nester befinden sich in Dachgiebeln, also genau dort, wo sich die Hitze besonders stark staut.



Über 70 Jungvögel landeten an diesem Wochenende im Tierheim. Besonders häufig vertreten waren die Mauersegler, weil sie bei zu heißen Temperaturen aus purer Verzweiflung ihr Nest verlassen und hilflos am Boden landen.

Foto: Sophie Bergmann

Unter den Dächern können Temperaturen entstehen, die für die kleinen Vögel kaum erträglich sind. Die Jungtiere versuchen daher, der Hitze zu entkommen, und verlassen ihre Nester oft deutlich zu früh. Für einen jungen Mauersegler oder eine junge Schwalbe kann dies fatale Folgen haben. Zu diesem Zeitpunkt sind die Tiere häufig noch nicht flugfähig und landen hilflos auf dem Boden. Was für den Menschen wie ein kleiner Vogel am Straßenrand oder auf einem Gehweg aussieht, kann für das Tier eine akute Notlage bedeuten. So folgte an diesem Tag Einsatz auf Einsatz.

Von 13:30 Uhr bis etwa 23:30 Uhr war ich nahezu ununterbrochen im Einsatz. Kaum war ein Einsatz beendet, begann bereits der nächste. Viele kleine Vögel mussten aufgenommen, gesichert und versorgt werden. Zeit zum Durchatmen blieb kaum. Die Hitze, die zahlreichen Fahrten und die Verantwortung für die Tiere stellten körperlich wie auch mental eine große Belastung dar.

Es folgte ein weiterer Anruf, ein weiterer Einsatz und erneut ein Tier, das Hilfe brauchte. Also machte ich weiter. Man steigt ins Auto, fährt



Viele hungrige Mäuler wollten an diesem Tag gestopft werden.

Foto: Sophie Bergmann

zum nächsten Einsatzort, nimmt den nächsten kleinen Patienten auf und kümmert sich darum. Sobald man denkt, es werde nun ruhiger, klingelt das Telefon erneut. Erst mit dem Ende der Rufbereitschaft am nächsten Morgen um 8:00 Uhr wurde mir bewusst, welch außergewöhnlicher Dienst hinter mir lag: 24 Stunden Arbeit und Bereitschaft, 27 Einsätze, davon 25 mit hilflosen Jungvögeln. Dieser Tag hat mir erneut vor Augen geführt, wie wichtig es gerade bei extremen Wetterlagen ist, aufmerksam zu bleiben. Hinter einem scheinbar hilflosen kleinen Vogel auf dem Boden verbirgt sich häufig ein Jungtier, das aufgrund der Hitze sein Nest verlassen musste und ohne menschliche Hilfe kaum überleben könnte.

Für mich persönlich war dieser Tag einer der anstrengendsten, die ich je erlebt habe. Doch trotz aller Erschöpfung bleibt vor allem ein Gedanke: Jedes dieser Tiere war der Grund, weiterzumachen. Denn hinter jeder Einsatznummer steht ein Lebewesen. Manchmal bedeutet Tierschutz, die eigene Müdigkeit zu überwinden, ins Auto zu steigen und erneut loszufahren, weil irgendwo ein kleines Tier auf Hilfe wartet.

Abwehrnetze werden Tauben zum Verhängnis

Sophie Bergmann

Eigentlich sollen Netze an Gebäuden verhindern, dass Tauben dort brüten und die Fassade verschmutzen. Doch was dem Schutz eines Gebäudes dienen soll, kann für die Tiere zur tödlichen Falle werden.

Genau dieses Problem erleben wir immer wieder am ehemaligen Galeria-Gebäude am Bohlweg. Vor der vorgehängten Fassade befindet sich ein Netz, das einerseits als Schutz vor herabfallenden Gegenständen dient, und andererseits verhindern soll, dass Tauben dort nisten und die Fassade verschmutzen. Trotzdem leben hinter dieser vorgehängten Fassade unzählige Stadttauben.

Falsch angebrachte oder beschädigte Netze können für die Vögel lebensgefährlich werden. Immer wieder geraten die Tauben hinein, verheddern sich in den Maschen und können sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien. Beim Versuch, dem Netz zu entkommen, ziehen sich die Maschen häufig immer weiter um Körper und Gliedmaßen zusammen.

Genau aus diesem Grund wurde unser Tierrettungsdienst in den vergangenen Wochen mehrmals zu dem Gebäude gerufen, nachdem Passanten die im Netz verfangenden Tauben entdeckt hatten.

Da sich das Gebäude aber über mehrere Etagen erstreckt und sich die betroffenen Stellen außerhalb unserer Reichweite befinden, sind wir bei solchen Einsätzen auf die Unterstützung der Feuerwehr Braunschweig und deren Drehleiter angewiesen. Gemeinsam konnten wir bei den ersten beiden Einsätzen die Tauben aus dem Netz befreien. Beide Tiere hatten Glück im Unglück und konnten ohne größere Verletzungen gesichert werden. Beim zweiten Einsatz zeigte sich jedoch bereits, wie schnell eine solche Situation tödlich enden kann: Ein paar Meter neben der lebenden Stadttaube befand sich auch ein zweites, bereits verstorbenes Tier im Netz. Der dritte Einsatz blieb leider ganz ohne Happy End. Zwar konnten wir auch diese Taube erfolgreich mithilfe der Feuerwehr aus dem Netz befreien, doch noch auf dem Weg zurück ins Tierheim verstarb diese. Wie lange sie bereits im Netz festgehangen hatte, wissen wir nicht. Die Menge an Kot sowie die tiefen Einschnürungen am linken Flügel und dem rechten Bein ließen jedoch vermuten, dass sie schon längere Zeit dort gefangen gewesen war. Für diese Taube kam unsere Hilfe leider zu spät.

Solche Fälle zeigen, wie wichtig es ist, Netze fachgerecht anzubringen, regelmäßig zu kontrollieren und so zu gestalten, dass sich keine Tiere darin verfangen können.

Am Bohlweg wird bereits an einer langfristigen Lösung für die Stadttauben gearbeitet. Der Verein Stadttiere Braunschweig e.V. tauscht dort seit etwa einem Jahr die Eier der Tauben aus. Ein Taubenschlag in unmittelbarer Nähe steht ebenfalls bereit, damit die Tiere einen sicheren Ort haben. Diese Maßnahmen sind ein wichtiger Schritt, doch die Gefahr durch das bestehende Netz bleibt, wie unsere Einsätze in den vergangenen Wochen eindrücklich gezeigt.



Hängen die Tauben erst einmal im Netz fest, haben sie kaum eine Chance sich aus eigner Kraft zu befreien.
Foto: Sophie Bergmann



Ohne die Unterstützung der Feuerwehr hätten wir keine Chance die Tauben aus dem Netz zu befreien.
Foto: Sophie Bergmann



Beispielfoto *Foto: Frederike Braack*

Vier kleine Kämpfer – eine Eichhörnchen-Familie findet zurück ins Leben

Lilli Neudecker

Vor einiger Zeit wurden wir alarmiert, dass Eichhörnchen auf der Straße aufgefunden wurden. Es erreichten uns gleich vier Einsätze mit jungen Eichhörnchen aus derselben Straße. Innerhalb von nur zwei Tagen wurden die Geschwister nach und nach gefunden. Eines der Tiere wurde direkt zu uns ins Tierheim gebracht, drei weitere konnten durch unseren Tierrettungsdienst gesichert und zu uns gebracht werden. Dass alle vier Tiere aus derselben Straße stammten, ließ vermuten, dass dort etwas mit ihrem Kobel passiert sein könnte. Möglicherweise wurde ihr Kobel, also das Nest der Eichhörnchen, zerstört oder die Jungtiere wurden durch ein anderes Tier aus ihrem Nest vertrieben. Was genau geschehen ist, konnten wir leider nicht mehr feststellen.

Glücklicherweise wurden sie innerhalb eines kurzen Zeitraums gefunden und konnten so gemeinsam versorgt werden. Eine unserer Tierpflegerinnen nahm sich der vier Jungtiere an und übernahm ihre intensive Aufzucht. Von da an hieß es regelmäßig füttern, wärmen, beobachten und rund um die Uhr für die Kleinen da sein.

Als sie größer und kräftiger wurden, zogen sie in einen größeren Käfig um. Dort konnten sie ihre Umgebung bereits intensiver erkunden, klettern und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln.

Der nächste große Schritt folgte schließlich mit dem Umzug in die Auswilderungsvoliere. Dort können die vier Geschwister nun unter möglichst natürlichen Bedingungen weiter heranwachsen. Wir sind unglaublich froh, dass diese Geschichte eine so glückliche Wendung genommen hat. Vier kleine Eichhörnchen, die innerhalb weniger Tage hilflos aufgefunden wurden, haben dank der schnellen Hilfe des Tierrettungsdienstes und der intensiven Betreuung durch unsere Tierpflegerin die Chance bekommen, groß und stark zu werden.

Vaillant
IDEEN FÜR WÄRME

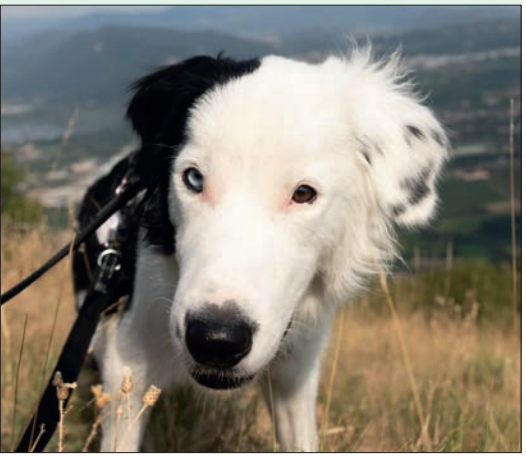
Gebr. Lingnau GmbH
Sanitär- und Heizungstechnik

Georg-Westermann-Allee 17 • 38104 Braunschweig
Telefon: 05 31 - 7 30 91/92 • Fax: 05 31 - 7 30 93

Liebe Mitarbeitende des Tierheims Braunschweig,

wir dachten, dass wir uns noch einmal zu Cody melden und euch ein kleines Update geben: Cody ist sehr gut bei uns angekommen, er hat sich schnell bei uns eingewöhnt und wir haben das Gefühl, als würde er schon immer bei uns sein. Er ist unsere Familie geworden und er bereichert unseren Alltag in allen Bereichen.

Liebe Grüße,
Henry und Friederike



Liebes Tierheim-Team,

heute habe ich das Kaninchen Ella adoptiert und ich wollte kurz rückmelden, dass sie gut angekommen ist und die Vergesellschaftung mit dem Rest unseres tierischen Praxis-Teams sehr gut gelungen ist.

Ab und an müssen die Kaninchen kurz klären, wer das Sagen hat, aber es gibt schon nach den ersten Stunden viele Momente, wo sie ganz entspannt, miteinander sind. Ella bringt auf jeden Fall etwas Leben ins Team und unser Widder Chilly hat sicher keine Langeweile mehr.

Die Truppe macht das wirklich gut und wir sind echt überrascht, wie entspannt unsere Meerschweinchen mit den neuen Mitbewohnern sind (die Meerschweinchen teilen sich auch wirklich erst seit gestern das Gehege mit den Kaninchen). Wir sind uns sehr sicher, dass sich unsere Frühförderkinder gleich in Ella verlieben werden. Sie ist erst mal zurückhaltend, dabei aber ganz interessiert und frisst auch schon aus der Hand – quasi ein super Therapiekaninchen



Liebe Tierheim-Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten euch heute von Pepper erzählen – der kleinen Hündin, die vor einigen Wochen aus eurem Tierheim bei uns eingezogen ist und unser Leben seitdem jeden Tag bereichert.

Pepper ist eine fröhliche, mutige und unglaublich neugierige kleine Hündin. Vom ersten Tag an wollte sie ihre neue Welt entdecken. Ob raschelnde Blätter, ein Stock im Garten oder sogar unser Gartenteich – alles wird mit großer Begeisterung erkundet. Dabei gilt meistens das Motto: Erst machen, dann nachdenken.

Von Anfang an hat sie sich erstaunlich schnell in unseren Alltag eingefunden. Sie kennt ihre Box, wartet geduldig vor dem Futternapf und lernt mit großer Freude alles, was das Leben als Familienhund mit sich bringt. Natürlich üben wir weiterhin fleißig – schließlich steckt noch ein kleiner Welpe in ihr.

Ganz besonders schön ist ihre Entwicklung mit unserem Dackel Freddy. Aus einem vorsichtigen Kennenlernen ist innerhalb kürzester Zeit eine enge Freundschaft entstanden. Morgens wird gemeinsam gespielt, tagsüber miteinander getobt und abends wird eng aneinander gekuschelt. Die beiden sind inzwischen kaum noch getrennt zu sehen.

Pepper begleitet mich außerdem regelmäßig in meine Tierphysiotherapie-Praxis. Auch dort zeigt sie sich offen, neugierig und lernt jeden Tag neue Situationen kennen. Es ist schön zu sehen, wie selbstverständlich sie die Welt entdeckt und dabei immer mehr Sicherheit gewinnt.

Sie ist längst ein fester Teil unserer Familie geworden und wir können uns ein Leben ohne sie kaum noch vorstellen. Jeden Tag sind wir dankbar, dass genau sie ihren Weg zu uns gefunden hat.

Vielen Dank an das gesamte Tierheim-Team für eure wertvolle Arbeit und dafür, dass ihr uns Pepper anvertraut habt.



Was wurde aus dem übrig gebliebenen Angstwelpen von der Autobahn A39, aus der Ausgabe des Tierschutzreports 01-2025?

Hallo, ich bin Snoopy.

Vielleicht erinnert ihr euch noch an mich. Damals hatten meine drei Geschwister schon längst ihre Familien gefunden, während ich kleiner Angsthase noch auf die richtigen Menschen wartete. Ich war sehr unsicher, teilweise regelrecht panisch – viele Dinge machten mir Angst und ich brauchte Menschen, die mir Zeit gaben, die Welt in meinem Tempo kennenzulernen. Zum Glück durfte ich auf eine liebevolle Pflegestelle ziehen. Dort lebte ich mit einer souveränen Hündin zusammen, an der ich mich von Anfang an orientieren konnte. Sie hat mir gezeigt, dass viele Dinge gar nicht so gruselig sind, wie ich dachte. Mit viel Geduld, Verständnis und liebevoller Unterstützung habe ich Schritt für Schritt mehr Selbstvertrauen gewonnen.

Aus der Pflegestelle ist inzwischen mein Für-immer-Zuhause geworden – und darüber freue ich mich jeden Tag. Seitdem habe ich riesige Fortschritte gemacht. Ich fahre inzwischen richtig gerne Auto, gehe mit Begeisterung in die Hundeschule und sogar Restaurantbesuche meistere ich ganz entspannt. Natürlich gibt es immer noch Situationen, die ich erst einmal komisch finde und die mir noch immer Angst machen. Aber ich werde von Tag zu Tag mutiger und traue mich jeden Tag ein bisschen mehr.

Zu Hause bin ich ein echter Traumhund – das sagen zumindest meine Menschen. Ich genieße die gemeinsame Zeit, kuschle für mein Leben gern und bringe als kleiner Clown in der Familie alle immer wieder zum Lachen. Wenn ich heute an den ängstlichen Welpen von damals zurückdenke, bin ich selbst ein bisschen stolz darauf, wie weit ich gekommen bin. Manchmal braucht es einfach Zeit, Geduld und jemanden, der an einen glaubt.



TISCHLEREI HANHUS
Holz ist unser Leben.
Braunschweig
Biberweg 30 b
05 31.58 122-0
www.hanhus.de



Hallo liebes Tierheim-Team,

wir hatten letzte Woche Freitag die 4 Kanarienvögel von Ihnen adoptiert wie versprochen, schicke ich ein paar Bilder der Vögel in der neuen Voliere. PS: Die Tiere fühlen sich sehr wohl und es wurde auch schon ein erstes Nest gebaut.

Liebe Grüße

Gestatten?
Mein Name ist Abby.

Ich war (kurz) im Tierheim, weil ich behördlich sichergestellt wurde. Aber da blieb ich nur ein paar Stunden. Jetzt bin ich schon fast ein Jahr in meinem nicht mehr ganz so neuen Zuhause. In meinen Papieren steht, dass ich eine Australian Shepherd Hündin bin. Aber meine Zweibeiner behaupten, in mir wäre auch Fledermaus (wegen der Ohren) und Matratzenfeder (weil ich irre hoch und weit springen kann). Weil ich so freundlich zu allen Menschen bin, nennen sie mich auch „Fräulein Fröhlich".

Mein engeres Rudel besteht aus zwei Menschen, einem Rentner-Aussie-Rüden namens Rufus, und fast täglich sind da noch weiteren Menschen und Hunde. Bei uns ist immer was los; und wenn nicht, sorge ich dafür, dass was los ist. Denn ich bin neugierig und verspielt. Außerdem kann ich sehr gut hören und habe immer alles im Blick. Wenn zum Beispiel unsere Nachbarhündin nach Hause kommt, muss ich sie unbedingt begrüßen, auch wenn ich dazu durch ein geöffnetes Kellerfenster türmen muss. Ich bin dann so schnell und leise weg, dass es zunächst keiner merkt; aber nur kurz, und dann sind alle ganz aufgeregt und suchen mich. Ich habe auch schon mal das Essen der Zweibeiner von der Küchenarbeitsplatte geräubert, ich kann da ja leicht hinauf springen. Das gab Ärger, aber der hielt nicht lange an.

Im Garten apportiere ich gerne weggeworfene Bälle oder verknotete Seile. Dort üben meine Menschen auch mit mir: ich kapiere schnell, was sie von mir wollen und ich kann auch relativ gut meine Ungeduld beherrschen, bevor ich dann zum Suchen versteckter Dinge losgeschickt werde. Da ist auch eine Schildkröte, die manchmal frei herumläuft. Ich finde sie einerseits total interessant, weil sie hinter mir herläuft, andererseits ist sie aber auch etwas gruselig und ich springe zur Seite, bevor sich mich erreicht.

Mit allen Hunden kann ich super spielen, ich hatte noch nie Zoff mit einem. Wenn einer unfreundlich ist, gehe ich ihm einfach aus dem Weg.





Ich glaube, dass meine Menschen mich sehr gerne haben, denn immer, wenn einer nach Hause kommt, gehe ich schwanzwedelnd auf ihn zu und dann werde ich gestreichelt, manchmal auch hochgehoben oder es gibt sogar mal ein Leckerli. Auch Rufus hat mich mittlerweile akzeptiert, nur die ersten Tage war er etwas genervt. Wir können jetzt sogar ausgiebig miteinander raufen.

Manchmal nehmen sie mich mit in einen Stall voller Pferde und mit freilaufenden Katzen. Das finde ich super spannend, aber ich darf nicht mit denen toben, sondern muss immer ganz eng beim Menschen bleiben. Dort treffe ich auch sehr oft ein anderes Rudel mit zwei Menschen und 5 Hunden, die auch alle aus dem Tierheim sind. Und manchmal gehen wir alle gemeinsam Gassi – das ist toll. Wenn wir dabei zum nahegelegenen See kommen, gehe ich auch schwimmen und apportiere Dinge, die meine Zweibeiner da für mich reinwerfen.

Ich bedanke mich herzlich beim Tierschutz-Team, dass ich ein tolles neues Zuhause habe.

Nachricht von Hedwig („Hedi“)



Hallo liebes Tierheim-Team, vor knapp 8 Wochen durfte ich aus dem Tierheim ausziehen und möchte euch einmal berichten, wie es mir so geht.

Der Einzug bei meiner Familie war natürlich total aufregend. Ich war ja viele Wochen nur in der Quarantäne-Station im Tierheim, daher war so ziemlich alles neu und spannend für mich.

Ich wohne jetzt in einem Haus und habe meinen eigenen Garten, den ich von der Terrassentür aus genauestens beobachte. Sobald sich dort etwas bewegt, melde ich es meinen Menschen lautstark – ich helfe, wo ich kann!

Mit mir in meinem Haus wohnen 2 große Menschen und 2 Menschenkinder, bei denen ich mir regelmäßig Streicheleinheiten abhole. Kleiner Tipp von mir: einfach vor den Menschen auf den Rücken schmeißen, dann fangen sie an einem den Bauch zu kraulen. Das funktioniert wirklich jedes Mal!

Inzwischen habe ich auch schon gelernt, was ich darf und was nicht. Ich darf zum Beispiel nicht aufs Sofa springen. Das habe ich seit meinem ersten Tag hier probiert. Anfangs war ich noch zu klein, um da hochzukommen, aber jetzt schaffe ich es endlich und mache es mir regelmäßig auf dem Sofa gemütlich (aber natürlich nur, wenn niemand guckt).

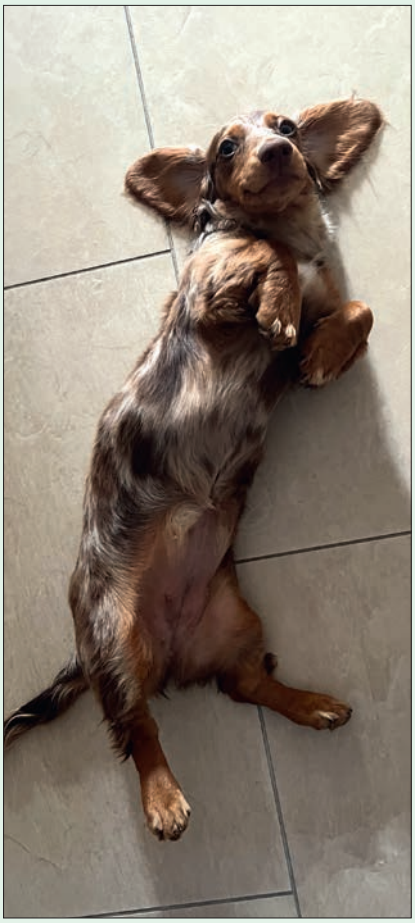
Ich darf auch nicht ins Badezimmer, aber manchmal vergessen meine Menschen, die Tür zuzumachen. Dann schleiche ich mich rein und klaue die Toilettenpapierrolle. Die kann man nämlich ganz wunderbar zu kleinen Schnipseln verarbeiten. Ein bisschen Konfetti hat noch niemandem geschadet!

An dieser Stelle noch ein Tipp von mir: einfach immer süß gucken, dann können einem die Menschen gar nicht böse sein!

Einmal in der Woche fährt meine Familie mit mir zur Hundeschule. Ich freue mich schon immer auf die Spielzeit dort, und wenn ich bei den Übungen gut mitmache, bekomme ich dafür sogar Leckerlis, das finde ich super!

Manchmal kommt mich einer von meinen Dackelbrüdern besuchen. Dann toben und kugeln wir zusammen durch den Garten, kauen gemeinsam an Gräsern und Stöckchen oder ziehen uns gegenseitig an unseren flauschigen Ohren durch die Gegend. Das macht immer total viel Spaß!

Ich hoffe, meine anderen Geschwister sind auch alle so glücklich in ihrem neuen Zuhause. Vielleicht treffe ich sie ja beim Herbstfest im Tierheim? Ich werde da auf jeden Fall hindackeln! Liebe Grüße und bis bald,
Eure Hedi





„Hallo liebes Tierheim Team,

ich wollte euch gerne einmal von meinem ersten richtigen Zuhause erzählen. Meinen ersten Tag habe ich vor allem zum Erholen genutzt. Meine Welpen waren doch ganz schön frech und nach all dem Trubel tat mir eine große Mütze Schlaf richtig gut.

Am Anfang war ich mir noch ziemlich unsicher, ob die Menschen es wirklich gut mit mir meinen. Trotzdem habe ich von Anfang an ganz viel Nähe gesucht und mich gerne ganz eng an meine Menschen gekuschelt. Mittlerweile bin ich bei den Menschen, denen ich vertraue, sogar eine richtige Kuscheltante geworden.

Meinen plüschigen Hundefreund Pitti habe ich schon am ersten Tag in mein Herz geschlossen. Sein kuscheliges Fell eignet sich nämlich ganz wunderbar als Kopfkissen. Er hat mir den Anfang hier sehr erleichtert und mir ganz viel Sicherheit gegeben – besonders in Situationen, die mir anfangs noch Angst gemacht haben wie zum Beispiel das Autofahren.

Und wenn wir im Garten sind, kann ich ihn ganz wunderbar so lange ärgern, bis er mit mir spielt und tobt. So darf ich meine Kindheit noch einmal richtig nachholen!
Wenn ich fertig gespielt habe lege ich mich am liebsten im Garten in die Sonne mit meinem zweiten Hundefreund Simba und lasse mir die Wärme auf den Bauch scheinen.
Für meine kurzen Beinchen haben meine Menschen mittlerweile sogar Treppen für das Bett und das Sofa besorgt, so kann ich den ganzen Tag selbst entscheiden wo ich es kuscheliger finde. (Aber ganz unter uns natürlich schlafe ich immer mit im Bett.

Mittlerweile hat sich mein Körper so toll erholt, dass ich sogar ein richtig weiches und volles Fell bekommen habe. Wenn ich mich heute anschaue, kann ich selbst kaum glauben, wie schön ich mich entwickelt habe.

Mittlerweile ist aus meinem ersten Namen „Lani“ nun „Nala“ geworden und Knurren kann ich auf jeden Fall wie ein Löwe, wenn der Postbote einfach an meinen Briefkasten geht!

Ich bin mir sicher, ich habe hier wirklich meinen Platz gefunden. Danke dass ihr mich und meine Welpen gerettet habt!“



Liebes Tierheim,



wie telefonisch besprochen anbei ein paar Bilder von Amaru (ehemals Beaver) und ein kleines Update.
Er hat sich bei uns sehr gut eingelebt und wir sind jeden Tag aufs Neue wieder froh, dass wir uns für ihn entschieden haben. Mit seinen täglichen Spielereien hält er uns ordentlich auf Trab und sorgt immer wieder für lustige Momente. Langweilig wird es mit ihm auf jeden Fall nie! Mit seiner neuen Tierfreundin hat er sich zwar



noch nicht vollständig angefreundet (er würde am liebsten den ganzen Tag mit ihr spielen während sie ihre Zeit lieber entspannt auf dem Sofa verbringt) aber auch da sind wir auf einem guten Weg. Wir sind sehr dankbar, dass Amaru nun zu unserer Familie gehört, und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre mit ihm. Liebe Grüße & nochmal ein großes Dankeschön für Ihre Arbeit!

Anneke B. & Amaru

Hallo ihr Lieben,

Nun bin ich schon seit ein paar Wochen bei meiner neuen Familie und wollte euch berichten, wie es mir ergangen ist. Als ich im neuen Zuhause ankam, war ich ziemlich ängstlich, alles war ja schließlich neu. Gut war, dass dort bereits ein Kater wohnt. Bilbo (ehemals Barcadi, er kommt auch von euch) auch ich habe einen neuen Namen bekommen, da die Menschen gesagt haben, für mich beginnt ein neues Leben und da bekomme ich einen neuen Namen, aus Kotari wurde so Vito. Bilbo hat mich gut aufgenommen, mir alles gezeigt. Bereits am ersten Abend hat er mich geputzt und ich durfte auch mit in seinem Bettchen schlafen. Bilbo gibt mir viel Sicherheit, was sehr gut ist, denn wie ihr ja wisst, hatte ich vor Menschen ziemlich Angst. Nachdem ich meine neue Umgebung richtig erkundet habe ich mich langsam an die Zweibeiner gewagt erstmal aus sicherem Abstand beobachte aber die haben mich immer mit Leckerchen gelockt, da wurde ich neugierig. Mittlerweile bin ich gut angekommen und genieße mein neues Katzenleben sehr, ich fresse gut und tobe und kuschele viel mit Bilbo aber auch mit den Menschen spiele ich jetzt und gerade lerne ich, dass das was die Menschen kuscheln nennen etwas Gutes ist und genieße es sehr. Das alles ist sehr aufregend und wenn ich zwischendurch mal ausruhe, liege ich am liebsten auf dem Balkon in der Sonne. Viele Grüße und herzlichen Dank für die Unterstützung beim Start in ein wunderschönes Katzenleben!

Euer Vito (Kotari)
Mit Bilbo (Bacardi) und Familie





Impressum

Herausgeber
Tierschutz Braunschweig
gegr. 1882 e.V.
Biberweg 30
38114 Braunschweig
Telefon 05 31 / 50 00 06 - 7
e-mail: tierschutz-bs@t-online.de
www.tierschutz-braunschweig.de

Redaktion (Anschrift s.o.)
(V.i.S.d.P.)

Anzeigenbetreuung
Andreas Grote

Der Verkaufspreis ist durch den gezahlten Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Die mit dem Namen oder Signum gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Manuskripte, Fotos oder sonstige Druckvorlagen wird keine Gewähr übernommen. Vorlagen werden nur in Maschinenschrift angenommen.

Foto Titelseite: Alyssa Pyrk
Foto Rückseite: Lilli Neudecker
Text Rückseite: Carolin Richter

Layout und Druck
Löwendruck Bertram GmbH
Druckerei und Verlag
Rebhuhnweg 3
38108 Braunschweig
Telefon 05 31 / 35 22 46

Unser Konto für Ihre Spenden:

Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e.V.
Braunschweigische Landessparkasse
IBAN DE97 2505 0000 0000 5460 10
BIC NOLADE2HXXX

Zur Rückseite

Immer wieder werden Haustiere von ihren Besitzern ausgesetzt und sich selbst überlassen. Manche werden einfach frei gelassen, andere werden angebunden oder im Käfig oder Transportkorb irgendwo angestellt. Besonders häufig sind Hunde, Katzen und Kleintiere betroffen. Für die Tiere ist dies eine sehr schwierige und gefährliche Situation, da sie auf die Versorgung durch Menschen angewiesen sind. Die Gründe für das Aussetzen von Tieren sind unterschiedlich. Manche Halter sind mit der Haltung überfordert oder können die Kosten für Futter, Tierarzt und Pflege nicht mehr leisten. Auch ein Umzug, persönliche Probleme oder eine Veränderung der Lebenssituation können eine Rolle spielen. Ein Tier ist kein Gegenstand, den man einfach weggeben kann, wenn die Haltung schwierig wird. Man muss sich vor der Anschaffung eines Haustieres über die damit verbundene Verantwortung informieren, denn jeder Tierhalter muss dafür sorgen, dass auch bei schwierigen Lebensumständen sein Tier sicher und gut versorgt bleibt.

Carolin Richter

Wichtige Telefon-Nummern:

Tierrettungsdienst	Nur in der Dienstzeit Nach Dienst	05 31 / 50 00 06 / 50 00 07 über die Feuerwehr 05 31 / 2345 - 8000
Tiervermittlung Fundtierannahme Tierpension	Nur in der Dienstzeit	50 00 07
Geschäftsstelle Mitgliederverwaltung Tierfriedhof	Mo. – Fr. 8.00 bis 16.00 Uhr	50 00 06

e-mail: tierschutz-bs@t-online.de

Wann komme ich wie in das Tierheim?

Terminvergabe für Besucher – telefonisch unter 05 31 / 50 00 07:

Montag – Freitag mit Termin	8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag + Sonntag mit Termin	10.00 bis 13.00 Uhr
Feiertage	geschlossen

Sie fahren mit dem Bus der Linie M416 in Richtung Ölper bis zur Haltestelle „Biberweg“, von dort sind es noch 300 Meter Fußweg.

Bankeinzugsermächtigung

Ich ermächtige den Tierschutz Braunschweig bis auf Widerruf, den vereinbarten Jahresbeitrag abzubuchen.

Name, Vorname: _____

Anschrift oder Mitglieds-Nr.: _____

IBAN: _____

BIC: _____

Name u. Ort des Kreditinstituts: _____

Beitrag: _____ Unterschrift/Datum _____
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erste Abbuchung am: _____

Aufnahmeantrag

Sollten Sie sich entscheiden, die vielen Ungerechtigkeiten den Tieren gegenüber nicht weiter zu dulden und den Tierschutz in Braunschweig bei seinen Bemühungen, sich für das Recht der Tiere einzusetzen, zu unterstützen, so werden Sie Mitglied bei uns.

Ich beantrage hiermit eine ❑ Einzelmitgliedschaft oder eine ❑ Familienmitgliedschaft in den TIERSCHUTZ BRAUNSCHWEIG gegr. 1882 e.V. (Zutreffendes bitte ankreuzen). Für die Familienmitgliedschaft wird Ihnen ein separater Antrag zugesandt.

Name: _____ Vorname: _____

PLZ/Wohnort: _____ Straße: _____

Geboren am: _____ Telefon: _____

Eintritts-Datum: _____

Als freiwilligen Jahresbeitrag zahle ich _____ €
(Mindestbetrag 39,- €, Jugendliche 19,50 €, Familien 58,- €)

Unterschrift: _____
(ggf. eines Erziehungsberechtigten)

Erst nach Eingang Ihres Jahresbeitrages beginnt Ihre Mitgliedschaft. Sie erhalten dann Ihren Mitgliedsausweis sowie eine Satzung umgehend zugeschickt.

Wir weisen darauf hin, dass gespeicherte personenbezogene Daten nicht an Dritte weitergegeben werden!
Bei Eintritt nach dem 1. Juli zahlen Sie nur den halben Jahresbeitrag des laufenden Jahres.

Tierschutz Braunschweig gegr. 1882 e. V., Biberweg 30, 38114 Braunschweig

Sie sollten sich entscheiden!

Setzen wir uns gemeinsam für das Recht der Tiere ein

